

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommeren.

Erstein... Preis... An den Gefelligen, Graudenz... Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“.



Augelien nehmen an: Briesen... Straßburg... Bismarck-Ausstellung...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit dem 1. April begonnene zweite Quartal des „Gefelligen“ für 1897 werden von allen Postämtern...

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Anfang des sozialen Romans „Georg Falchow“ von Arthur Zapp...

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 68. Sitzung am 8. April.

Auf der Tagesordnung stehen nur Petitionen. Einige Petitionen von nicht allgemeinem Interesse werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt...

Die Petition des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung von Neudamm um Errichtung eines neuen Dienstgebäudes für das dortige Amtsgericht wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 27. April.

Heinrich von Stephan.

Zu dem Nachrufe, den der „Reichs- und Staatsanzeiger“ dem verstorbenen Staatssekretär des Reichspostamts von Stephan widmet, heißt es:

In ihm ist einer der Rechten dahingeshieden, denen das Schicksal es vergönnt hat, seit der Begründung des Deutschen Reiches bis auf die Gegenwart an leitender Stelle für des Vaterlandes Wohl zu wirken.

Eine Extraausgabe des Amtsblattes des Reichspostamtes bringt die Todesanzeige mit einem Nachrufe, worin gesagt ist:

Dem Dahingeshiedenen betrauert mit dem Reichspostamt das gesamte Personal der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung den ruhmvollen Führer, den für das Wohl seiner Untergebenen unermüdet sorgenden Chef, den gerechten und gütigen Vorgesetzten, die Fierde unseres Standes.

Das Reichspostamt, das jetzt stellvertretungsweise von dem Unterstaatssekretär Wirtl. Geh. Rath Dr. Fischer geleitet wird, theilte am Donnerstag in den frühesten Morgenstunden den Tod Stephans sämtlichen deutschen Oberpostdirektionen telegraphisch mit...

Der Kaiser wurde auch schon in aller Frühe von dem Ableben des Staatssekretärs in Kenntniß gesetzt und sandte sofort ein längeres Beileids-Telegramm an die Hinterbliebenen. Im Laufe des Vormittags stattete der Schwiegersohn des Entschlafenen, Hauptmann v. Rapolski, Batteriechef im 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, Namens der Familie noch mündliche Meldung ab.

Das Begräbniß Stephans wird wahrscheinlich nächsten Sonntag auf dem Friedhofe der Dreifaltigkeitsgemeinde in der Bellealliancestraße zu Berlin stattfinden, es ist Rücksicht darauf genommen, daß die Mehrzahl der Postbeamten an diesem Tage dienstfrei ist.

Stephan war zweimal verheirathet, in erster Ehe mit einer Sängerin aus Budapest, die er in Frankfurt am Main kennen gelernt hatte.

der in Potsdam gestorben ist. Aus erster Ehe betrauert den Hingeshiedenen ein Sohn, Jurist, aus zweiter Ehe ein Sohn, Offizier, und zwei Töchter.

Die Leiche des Verewigten lag am Donnerstag noch auf dem Bett, in welchem ihm der Tod genahet ist, dicht am Fenster des Arbeitszimmers. Auf dem Sims liegen seine Lieblingsbücher, zwei von vielem Gebrauch zugehende Exemplare des Horaz und des Plalters, die ihn ständig begleiteten, auch auf der Jagd.

Die Erinnerung an seine Knabenzeit hat Stephan einst selbst vor Augen geführt; bei der Einweihung des Posthauses in seiner Vaterstadt Stolp, deren Ehrenbürger er war, im Jahre 1879 erzählte er:

„Da steht mein elterliches Haus, klein und bescheiden, aber eigen und spiegelblank. Da sehe ich meine gute Mutter, wie sie vor dem mächtigen alterthümlichen Schranke wirthschaftet in der schimmernden Wolke und dem schneeweißen Ein. Wer das Glück hat, wenn er auf die Welt kommt, in pomerische Leinwand gewickelt zu werden, der wird gerade. In der Werkstatt meines Vaters lag die Bibel; daraus mußten wir Kinder jeden Abend ein Kapitel abwechselnd vorlesen. Hinter dem Spiegel stand die Ruthe, vor der die ehrfürchtige Schen bald wich, als eine Geige den Platz neben meinem Bette einnahm. Mein Vater hatte viel Sinn für Musik; ich mußte ihm Abends die Melodien aus der Zauberscheibe, dem Freischütz und der Weissen Dame, wie sie unser Stadtmusikus Lamprecht, der damalige Orpheus von Stolp, für eine „erste“ Geige solcher Art zusammengestellt hatte, vorspielen. Dafür schenkte er mir, vielleicht um in seiner Eigenschaft als Rathsherr dieser guten Stadt die angehenden Talente zu ermuntern, jedesmal einen Sechser, mit dem ich mich reich blickte wie Rothschild. War dann die Stunde vorbei, dann war jedermann zufrieden: mein Vater, daß er den musikalischen Genuß, ich, daß ich den Sechser hatte, und meine Mutter und meine Schwester, daß das Gejante endlich aufhörte. Dann giug es in die lateinische Schule.“

Hier giug es zunächst etwas flüchtig her. Stephan holte sich hier seinen ersten Titel „der Geierjunge“, und sein ausgezeichneter, von ihm hochverehrter Lehrer Professor Berndt meinte zunächst, daß aus dem Jungen „entweder viel oder gar nichts“ werden dürfte. Schnell aber entwickelte sich bei ihm ein Arbeitsseifer sondergleichen, die Geschichte, die alten Kaffiker, die neuen Sprachen betrieb er mit endlosem Fleiße und regster Liebhaberei, und er besetzte seine Kenntniße, indem er jüngerer Mitschüller Privatunterricht in der Mathematik sowie in der lateinischen und französischen Sprache gab. Als 16jähriger Primaner rettete er einem Mitschüller Caspar, der beim Baden in Gefahr kam, zu ertrinken, das Leben. Im 17. Lebensjahre bestand er die Abgangsprüfung mit „vorzüglich“; er war noch zu jung, um in die von ihm erstrebte Postlaufbahn übernommen zu werden; und nur sah man ihn bis zum Tage seines Dienstantrittes, am 20. Februar 1848, wie er einmal bei einem Festmahle des Leipziger Buchhändlerbörsevereins 1875 erzählte, fortwährend in dem einzigen Buchhändlerladen Stolzps: „Die ersten und einzigen Schulden, die ich im Leben gemacht habe, standen im Buche des Sortimenters meiner Vaterstadt, und die allbekannteste buchhändlerliche Langmuth im Kreditgeben kam auch mir zu statten. Damals gab es noch keine Postmandate. Und das war ein Glück, denn der Nachhilfe-Unterricht trug zu jener Zeit nur zwei Groschen für die Stunde ein.“

Charakteristisch für Stephan ist auch der Brief, den er nach Ablegung seines einjährig-freiwilligen Dienstjahres bei der Artillerie in Magdeburg am 6. Oktober 1851 von Berlin aus an seinen alten Vater geschrieben:

„Bis zum 1. Oktober hatte ich mir alles befehen, die Museen, den Zoologischen Garten u. s. w. Jetzt bin ich, wenn mein Dienst zu Ende, stets zu Hause mit eifrigen Studien zum zweiten Examen, das ich in zwei Jahren machen kann und will, beschäftigt; mein Grundfah ist, wie Du wohl weißt, recht erst mit meinem Lebensberuf fertig zu werden und mir eine sichere, sorgenfreie, ehrenvolle Stellung zu erringen — dann ist noch immer Zeit, das Leben zu genießen und seine reinen, edlen Vergnügungen sind ja eigentlich nur Wissenschaft und Kunst, und erstere genieße ich, wenn ich studire; so vereinige ich Arbeit mit Vergnügen. Auch möchte ich meine Bücher recht bald hier haben. ... Fakt mir die Bücher in meine große Kiste ja sorgfältig in Heu ein, ihr wißt, daß das mein größter Schatz ist und wie sehr mein Herz daran hängt. ... Lieber Vater, Du bist ja doch solch reeller Mann, sorge Du nur dafür, daß ich meine Bücher bald hier habe, ich habe im Postfach während des Militärjahres so manches doch vergessen, und das muß ich nachholen.“

Vom 6. November 1851 an stand Stephan als jugendlicher Postassistent in Köln, um hier zuerst bei dem Postamt, dann bei der Oberpostdirektion beschäftigt zu werden und sich für die große Staatsprüfung vorzubereiten. Bei seinen nächtlichen Arbeiten war er hier so übereifrig, daß er manchesmal die Füße in kaltes Wasser setzte, um länger wach zu bleiben, und so holte er sich eine große Erkältung, in Folge deren ihm die Schleimhaut auf der Brust und im Halse zerritt. Da kam es vor, daß er mit der Briefpost nicht rechtzeitig zum Abgang des Zuges fertig wurde. Sein vorgelegter Postdirektor erklärte Stephan als „zum Postdienst vollständig untauglich“. In späteren Jahren revidirte der Generalpostmeister des Deutschen Reiches einmal die Oberpostdirektion Köln und zeigte dem Leiter des Amtes die Stelle, wo dieser vor Jahren den Postsekretär Stephan für untauglich erklärt hatte!

Bei der Einweihung des schönen Oberpostdirektionspalastes in Köln hat Stephan angedeutet, wie er in Köln vor allem zuerst die Bedürfnisse des ausländischen Post-

verkehrs kennen lernte, und dort ist ihm der erste Gedanke der Schaffung eines Weltpostvereins entstanden, der seinen Namen für ewige Zeiten berühmt gemacht hat.

Aus Anlaß des Todes des Staatssekretärs v. Stephan, der ein Ehrenbürger Kölns war, hielten die Stadtverordneten Kölns diesen Donnerstag Nachmittag eine außerordentliche Trauerfeierung ab.

Am besten hat Stephan selbst die Eigenart seines Wesens, die zugleich thatkräftige und beschauliche Richtung seines Geistes in dem Sinnsprüche gekennzeichnet, den er im Jahre 1885 als Beitrag zu der Bismarck-Ausstellung dichtete:

„Ziel erkannt, Kraft gespannt, Pflicht gethan, Herz obenan!“

Der Prozeß gegen Koschmann und Genossen

wegen des versuchten Attentats auf den Polizei-Oberst Krause in Berlin brachte in der Verhandlung am Donnerstag interessante Zeugen ausfagen u. a. des Oberpostsekretärs Rogge aus Fürstenwalde (früher in Graudenz) über die Frage, ob der Einlieferer jener an Herrn Krause abgeordneten Kiste mit der Höllemaschine weiblichen Geschlechts gewesen sei. Herr Rogge hat i. Z. den Posthilfsboten Schwemmer über den Einlieferer der Kiste gehört. Er erklärt, daß Schwemmer bei seiner ersten Vernehmung entschieden nicht die Vernehmung ausgesprochen hatte, daß der Einlieferer eine Frauensperson sein könnte. Diese Annahme ist erst später aufgetaucht und dann von Schwemmer als möglich hingestellt worden.

In Bezug auf die Vermuthung, der Angeklagte Koschmann habe in weiblicher Verkleidung die Kiste auf der Post in Fürstenwalde aufgegeben, giebt

Sanitätsrath Dr. Rittenzweig, der vor der Sitzung am Donnerstag die einzelnen Körpertheile des Koschmann genau gemessen, an, daß dieser mit Stiefel 167 Ztm., ohne Stiefel 165 1/2 Ztm. mißt. Die Messung der Körpertheile hat ergeben, daß diese in jeder Beziehung einem männlichen Körperbau entsprechen und auch in ihrem Verhältniß zum ganzen Körper vollständig männlich sind. Der Sachverständige setzt hinzu, daß der allgemeine Eindruck Koschmanns allerdings etwas Mädchenhaftes an sich hat; dies liege an der ganzen Körperbildung, der Weichheit des Gesichts, dem sanften Blick und der blassen Farbe. Wenn Koschmann in Frauenkleidern auf einen Maskenball gehen wollte, so würde ihm die Täuschung sehr leicht werden. Was die Größenverhältnisse des Koschmann betrifft, so bekundet der Sachverständige, daß der Angeklagte jetzt doch zwei Jahre älter sei, als zu der hier fraglichen Zeit und daß es doch wohl darauf ankomme, wie groß er damals war. Da dürfte nicht vergessen werden, daß bei uns es nicht ausgeschlossen ist, daß ein junger Mensch noch bis zum 23. Jahre wächst. Verth. Rechtsanw. Dr. Schöps überreicht eine Abschrift der Körpermaße, wie sie angeblich bei der Feststellung des Angeklagten Koschmann beim Militär gemessen sein sollen. Darin ist das Körpermaß (ohne Stiefel) auf 167 Ztm. angegeben, der Körper mißt also seitdem nicht gewachsen, sondern eingeschrumpft sein. Um diesen Zweifelpakt aufzuklären, beschließt der Gerichtshof, sofort die betr. Papiere von der Kreisverjagtkommission einzufordern.

Nächster Belastungszeuge ist der Oberstener Carl Hofmann, Sohn des früher in Fürstenwalde, jetzt in Westend wohnenden Restaurateurs Hofmann. Er sagt aus: er habe an dem fraglichen Sonnabend Nachmittag, als er mit seinem Freunde Willy Kaul vom Baden gekommen, eine Person gesehen, die eine in ein Tuch gewickelte Kiste trug. Es schildert den Hock des Mannes als grau, bis oben heran zugedöpsft und hinten mit einer Schurre versehen. Als Koschmann sich die nachträglich angefertigte grau-grünliche Sommer-Joppe überzieht, erklärt der Zeuge, daß es solch ein Hock war. Das Gesicht Koschmanns komme ihm ähnlich vor, das Haar scheine ihm aber kürzer gewesen zu sein.

Der zweite kleine Zeuge, Willy Kaul, Sohn des Schlächtermeisters Kaul in Fürstenwalde, schließt sich im Allgemeinen seinem Spielkameraden an. Auf Wunsch des Staatsanwalts muß Koschmann an die beiden Jungen wiederholt die Frage richten: „Wo geht's nach der Post?“, die Zeugen erklären aber, daß die Stimme heller, so wie eine Frauenstimme war.

Premier Lawisch, welcher am Abende des 29. Juni 1895 auf dem Bahnhofe Fürstenwalde den Perrondienst versehen hat, hat bereits früher einmal in der Photographie Koschmanns die Person wiedererkannt, die damals den Zug in Fürstenwalde bestiegen hat. Er hat dann den Angeklagten in Plößenfee gesehen und auch ziemlich bestimmt die Identität bekundet. Nun sagt er mit aller Bestimmtheit aus: „Koschmann ist nach Gesicht, Gang und Haltung dieselbe Person, der er am 29. Juni abends, kurz vor Abgang des Zuges, die Rückfahrkarte abgeknipst habe.“ Er bleibt auch trotz vieler Fragen der Vertheidigung hierbei, giebt aber zu, daß ihm damals die Person etwas kleiner vorkam als Koschmann.

Professor Pringsheim hat sich in einem Abtheil des Schnellzuges befunden, der am 29. Juni 1895, Abends von Breslau nach Berlin gehend, Fürstenwalde passirte. Er hat auch die Person gesehen, die noch im letzten Augenblicke in Fürstenwalde den Zug bestieg. Der Zeuge hat ebenso, wie ein anderer Reisender, sofort den Eindruck gehabt, daß es eine verkleidete Frauensperson war. Sie sah etwa aus wie eine Schauspielerin, die einen Knaben von etwa 15 bis 16 Jahren darstellt. Als er Koschmann zum ersten Mal beim Untersuchungsrichter sah, glaubte er mit Rücksicht auf seine feste Meinung, daß es ein Frauenzimmer gewesen sein müsse, zunächst, daß es unmöglich jene Person sein könne. Je länger er dann R. ansah, desto frapant er erschien ihm aber die Ähnlichkeit des Gesichts. Die Haltung und der Gang war anders, doch schien es dem Zeugen, als ob der Angeklagte genau wußte, worauf es ankam, und deshalb seine Schritte absichtlich größer und männlicher machte. Zudeß bei näherem Nachdenken könne er nur sagen: nachdem er jetzt wieder den Koschmann gesehen, werde er in seinem Urtheil, daß dieser jene Person nicht sein könne, doch wieder wankend; wenn er aber diese Person sei, dann müsse er

in Fürstentum ab sichtlich den Eindruck haben hervorzurufen wollen, daß er ein Weib sei. Da auch dieser Zeuge, wie vor ihm andere, von den „starken Hüften“ der betr. Person gesprochen, macht Sanitätsrath Dr. Wittenberg auf diese Weise aufmerksam, daß hier vielleicht eine anatomische Verwechslung zwischen Hüften und Gesäß vorliege. Thatsächlich habe der Angeklagte ein stark hervortretendes Gesäß.

Die übrigen Zeugen wissen nichts Wesentliches zu bekunden. Vor Schluß der Sitzung theilt der Vorsitzende mit: Es ist ganz bestimmt unmöglich, die Verhandlung in dieser Woche zu Ende zu führen, es erscheint sogar zweifelhaft, ob die Ofterwoche ausreichen wird. Nächste Sitzung: Freitag.

#### Berlin, den 9. April.

Der Kaiser gedenkt das Ofterfest in Berlin zu verleben. Die Ueberfiedelung des Hofes nach Potsdam wird im Mai erfolgen.

Fürst Bismarck erholt sich, nach Berichten aus Friedrichsruh, zusehends. Es wird gemeldet, daß er gut schläft, mit Appetit ist und die frühere Zahl von Pfeifen raucht. Nach einer Zeit der Ruhe und Erholung wird er, so hofft man, wieder ganz der Alte sein.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung einem Gesetzentwurf, betr. den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte, die Zustimmung erteilt.

Die deutsch-konservative Fraktion des Reichstags hat folgende Anfrage an den Reichskanzler gerichtet:

„Beabsichtigen die verbündeten Regierungen — Angesichts der bevorstehenden Erhöhung wichtiger Positionen des Zolltarifs der nordamerikanischen Union, insbesondere der verschärften Differenzierung der deutschen Zolldereinstufung — an dem durch Rotenanstreich vom 22. August 1891 getroffenen Uebereinkommen mit den Vereinigten Staaten festzuhalten?“

Das in der Anfrage erwähnte Uebereinkommen vom 22. August 1891 räumt den Amerikanern alle die Zollermäßigungen ein, die wir an Oesterreich-Ungarn und andere Länder vermittlest der Handelsverträge damals zu gewähren beabsichtigten, es ist also das Zugeständniß der Meißtbegünstigung.

Ein Gesetzentwurf wegen anderweiter Bemessung der Wittwen- und Waifengelder der Reichsbeamten und der Angehörigen des Reichsheeres und der Marine ist an den Reichstag gelangt. Der Gesetzentwurf ist dem dem preussischen Landtage vorliegenden Entwurf nachgebildet. Das Gesetz sollte mit dem 1. April d. Js. in Kraft treten. Da das Gesetz keine rückwirkende Kraft hat, so wird der Bedarf für 1897/98 auf nur etwa 200 000 Mark sich belaufen. Später aber bis zur Erreichung des Beharrungsstandes, wird das Gesetz rund 6 1/2 Millionen Mark mehr erfordern. Das Wittwengeld für die Wittwen der Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts soll künftig 216 Mk. jährlich betragen; das Waifengeld beträgt für Kinder, deren Mutter noch lebt, 44 Mk. jährlich für jedes Kind, für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt, 72 Mk. für jedes Kind. Das Wittwen- und Waifengeld erhöht sich für die Hinterbliebenen derjenigen Mannschaften vom Feldwebel abwärts, welchen eine mehr als 15jährige Dienstzeit zur Seite steht, für jedes Jahr der weiteren Dienstzeit bis zum vollendeten 40. Dienstjahre um sechs vom Hundert der oben angeführten Sätze.

Bei Elementarschulbauten, für welche Gnadenbeihilfen bewilligt werden, soll nach einer im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Verfügung des Kultusministers und des Ministers der öffentlichen Angelegenheiten der Staat aus der verfallenden und baufähigen in eine lediglich ausführenden Stellung zurücktreten und die Gewährung der Gnadenbeihilfen an die unbemittelten Schulverbände in festen Beträgen erfolgen. Die Bewilligung der Gnadenbeihilfen erfolgt auf Grund der von den Regierungen, bei einem Betrage der Staatsbeihilfe über 30 000 Mk. von der Centralinstanz (Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten), festgestellten Vorentwürfe, Baubeschreibungen und Kostenüberschläge. Es ist in Zukunft aus geschlossene, daß die gewährten Gnadenbeihilfen deshalb herabgesetzt werden, weil bei Feststellung der im Auftrage der Gemeinden ausgearbeiteten ausführlichen Projekte und Kostenanschläge oder bei der Ausführung Erparnisse eingetreten sind. Die neuen Bestimmungen treten vom 1. April 1897 ab in Kraft.

Das Verhalten des Bischofs Haßner, der bei der in Mainz veranstalteten Hundertjahrfeier sichtlich blieb, als ein jede parteipolitische Spitze ausschließender Trinkspruch auf den Fürsten Bismarck ausgebracht wurde, wird natürlich in der „Klerikalen Germania“ sehr gelobt. Hunderttausend von Männern in Deutschland, so schreibt jetzt die „Germania“, sind mit uns derselben Ansicht, daß der Bischof Haßner „charaktervoll“ gehandelt hat und sagt weiter: „Einem Manne, der die katholische Kirche mit Füßen getreten hat, erweist kein Katholik ostentative Ehrenbezeugungen.“ Am 31. Dezember 1884 verlieh der gegenwärtige Papst dem Fürsten Bismarck den Christusorden mit Brillanten. Wie will nun die „Germania“ diesen Akt des Papstes entschuldigen?

Eine polnische Schauspielertruppe beabsichtigt, polnische Blätter zufolge, demnächst nach Berlin zu kommen und mit dem 1. Mai im Reichshalletheater eine Reihe von Vorstellungen zu beginnen.

Frankreich. Der Senat hat am Donnerstag einen Gesetzentwurf betreffend die Unterdrückung der Butterfälschungen und die Regelung der Verwendung von Margarine genehmigt.

Kreta. In der Bay von Suda ist am Donnerstag ein von einem Kreuzer begleitetes russisches Transportschiff eingetroffen, das ein Bataillon und 6 Geschütze an Bord hatte. Aus Toulon sind die Aviso „Dague“ und „Bombe“ nach Kreta abgegangen.

An Bord des vor Kanea liegenden italienischen Admiralschiffs haben am Donnerstag sämtliche Admirale und die Konsole Kaneas unter dem Vorsitz des italienischen Admirals Canevaros eine Besprechung abgehalten, um den Text einer neuen Proklamation an Griechenland und die Türkei festzustellen.

Indien. In Bombay streifen 7000 indische Hafenarbeiter, und sie wollen die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen, als bis die gesundheitlichen Bestimmungen, in welchen die Trennung der Bevölkerung vorgeschrieben wird, aufgehoben sind. Sie fürchten nämlich, daß ihre Familien in die Hospitäler gebracht und dort vergiftet werden, während sie arbeiten.

#### 4 Ein Besuch in der Marienburg.

In der Wiederherstellung der Marienburg sind seit dem vorigen Herbst wieder bedeutende Fortschritte gemacht worden. Im Rittersaal (Mittelschloß) ist man augenblicklich damit beschäftigt, die Südseite des Saales in breiten Streifen mit Wüstflächen zu bedecken, welche Szenen aus dem trojanischen Kriege, mit den Heldengestalten des Hector, Achilleus, Patroklos, auch die Fabel von Dido und Aeneas wiedergeben. Diese Gemälde-Serie ist von Schülern des Professors Schaper in Hannover hergestellt worden.

Im Kapitel schloß (Hochschloß) bilden nun die gewaltigen Gestalten der Hochmeister auf uns herab, die von des Meisters eigener Hand geschaffen sind. Ueber dem Eingang prangt ein größeres Gemälde: Maria mit dem Jesusknaben, Engel ein holdigend zur Seite. — In der Kapelle ist seit Weihnachten

der neue Fußbodenbelag fertiggestellt, bestehend aus buntenfarbigen Mosaiksteinen in Sternennußform. Das Material hierzu wird in Schlesien hergestellt, da unsere einheimischen Fabriken nicht die Brennvorrichtungen besitzen, um die hierzu bedingte Härte des Steins hervorzubringen. Wie kostbar dieser Bodenbelag ist, möge man daraus ersehen, daß im verhältnismäßig kleinen Dreipfeiler- und dem antiken Speiseaal der Fußboden rund 20000 Mk. gekostet hat. — In letzterem erblicken wir über der Pforte zur „Herrenstube“ die Wappen unseres Herrscherpaars, zur Erinnerung an ihren Besuch 1894 gemalt. — Der Dreipfeileraal ist in seiner inneren Ausstattung fertiggestellt; man ist jedoch bedacht, außer Rüststücken der Blieschener Sammlung würdige Dekorationsstücke zu erwerben. So erblicken wir einen herrlichen Elchkopf über der Pforte, inmitten der Kronleuchter aus Elchgeweihen einen stattlichen Steinadler, der ein junges Häschen in seinen Fängen hält. In der Hochmeistergruft unterhalb der Kapelle werden augenblicklich die Wüstflächen gemalt. Die Grabstätte selbst weist nur drei Steinplatten mit den Namen dreier Hochmeister auf; der eine wohlerhaltene Sarg enthält die Reste eines Starosten, und man nimmt an, daß auch die Hochmeister auf dem Burgfriedhofe bestattet worden sind. — Im Rohbau arbeitet man emsig am Ditschloß, der die „Gastkammern“ enthielt, ferner am Wasserthurm. Der Wasserthurm ist bis auf die inneren Wölbungen fertiggestellt.

#### Aus der Provinz.

##### Graudenz, den 9. April.

Die Weichsel ist bei Graudenz von Donnerstag bis Freitag Mittag von 3,70 auf 3,92 Meter gestiegen.

Bei Thorn war der Strom am Donnerstag von 3,63 auf 3,88 und bei Warschau von 3,43 auf 3,89 Meter gestiegen. Bei Chwalowice fiel das Wasser von 3,90 auf 3,89 Meter.

Da das Weichselwasser wieder steigt, ist noch gar nicht abzusehen, wann die Roudener Schleuse geöffnet wird. Das Stauwasser steigt in der Pulmer Niederung immer weiter. Der Kirchweg nach Gr. Lunan ist schon überschwemmt, so daß er für Fußgänger unpassierbar ist. Das Wasser verdirbt bei der milden Witterung nicht nur die Winterfaat (hunderte von Morgen stehen unter Wasser) sondern verhindert auch die Landwirthe am Bestellen des Sommergetreides. Die Schulkinder sind auf vielen Stellen am Besuch der Schule gehindert.

[Marienburg-Maufer Eisenbahn.] Im Monat März betragen die Einnahmen der Bahn 164000 Mk. (gegen 226000 Mk. im März v. J.) Die Gesamt-Einnahme im ersten Vierteljahr betrug, so weit bis jetzt festgestellt, 467000 Mk. (gegen 632000 Mk. in der gleichen Zeit v. J.).

Die Mitwirkung der Lokalbeamten bei Elementarschulbauten wird in Bestimmungen festgelegt, die der Kultus- und der Minister der öffentlichen Arbeiten im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Die Lokalbeamten sind von Amts wegen verpflichtet, bei der Vorbereitung und Ausführung aller derartigen Schulbauten mitzuwirken, bei denen wegen Unvermögens der zum Bau Verpflichteten Beihilfen aus der Staatskasse beantragt werden. Diese Mitwirkung wird in einer Reihe von Einzelbestimmungen geregelt.

[Mobilien-Feuerversicherungsgesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen.] Die Hauptversammlung findet am 2. Juni in Marienwerder statt. Die Spezialversammlung für den Kreis Dirschau hat der Spezialdirektor des Kreises, Gutsbesitzer Wessel in Stöckel zum 8. Mai nach Dirschau einberufen.

[Kreistag in Graudenz.] In der unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Conrad abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, den durch Hagelschlag im vorigen Jahre schwer geschädigten Tabakbauern der Dirschaften Gr. und Kl. Wolz 90 Prozent der Kreisabgaben auf ein Jahr zu erlassen. Ferner wurden 250 Mk. zur Anschaffung des Baumischen Leitsabens „Die Pflichten des Weisenrathes“ bewilligt; dieser Leitsabens soll sämmtlichen 400 Weisenrathen des Kreises überwiesen werden. Herr Oberbürgermeister A. Pohlmann-Graudenz machte darauf aufmerksam, daß Herr Landrath Conrad im Abgeordnetenhaus für die Schnellzug-Verbindung über Graudenz eingetreten ist; dafür gebühre ihm der größte Dank. Er bat den Herrn Landrath, auch für die Graudenz-Weichsel-Bahn einzutreten. Herr Landrath Conrad erwiderte, er habe die Angelegenheit auch im Eisenbahnministerium zur Sprache gebracht, der Vertreter des Ministers sei aber sehr kühl gewesen und hätte gemeint, die Schnellzug-Verbindung würde zu theuer sein. Darauf habe er, Herr Conrad, erwidert, diese Verbindung sei dringend notwendig, und er würde mit dem Antrage immer wieder kommen; darauf wurde der Vertreter des Ministers weicher. Herr C. stellte dann in Aussicht, daß er die Ueberbahn bei Gelegenheit der Sekundärbahnvorlage im Abgeordnetenhaus zur Sprache bringen werde. — Herr Buch-Graudenz führte aus, daß eine Schnellzug-Verbindung Jablonowo-Graudenz-Laskow-Bromberg wegen der Eisenbahn- und Postanschlässe nicht gut möglich sein würde; man müsse danach trachten, eine Schnellzug-Verbindung über Thorn zu erreichen, mindestens müßten in Marienburg durchgehende Wagen nach Berlin eingestellt werden, um die Unbequemlichkeiten des Umsteigens zu vermeiden. — Herr Landrath Conrad erwiderte, daß auf der Strecke Marienburg-Thorn wegen der vielen Kurven die langen Schnellzugswagen nicht laufen können.

Herr Schnackenburg-Mühle Schweske regte an, einen Anschluß an den D-Prähzug nach Thorn zu erstreben, dadurch würde eine gute Verbindung mit Berlin hergestellt werden. — Herr v. Bieler-Melno hält die Graudenz-Weichsel-Bahn für das wichtigste und aussichtsreichste Bahnprojekt in der Provinz. Schon vor zwei Jahren habe sich der Provinzial-Anschluß mit dem Projekt beschäftigt, und dem Herrn Oberpräsidenten liege es besonders am Herzen. Für die Kreise Graudenz, Briesen, Strasburg u. f. w. würde es von größter Wichtigkeit sein, durch die Ueberbahn auch einen Anschluß an Graudenz zu gewinnen. Er bat den Herrn Landrath, energig für das Projekt einzutreten, und regte an, in Gemeinschaft mit den Nachbarkreisen eine Petition auszuarbeiten. Es folgte die Etatsberatung. Die Einnahmen sind wie folgt angenommen: in der allgemeinen Verwaltung 14 300 Mk., Kranken-Verwaltung 4200 Mk., Chaussee-Verwaltung 49 700 Mk., Schuldenverwaltung 61 600 Mk., Kreisausgabenverwaltung 24 750 Mk., Standesamtsverwaltung 3950 Mk., Steuerverwaltung 174 350 Mk., Gemeindegebäude 15 336 Mk. zc.; die Ausgaben betragen bei der allgemeinen Verwaltung 11 500 Mk., Krankenverwaltung 18 800 Mk., Chausseeverwaltung 102 900 Mk., Schuldenverwaltung 116 000 Mk., Kreisausgabenverwaltung 24 750 Mk., Standesamtsverwaltung 3950 Mk., Steuerverwaltung 55 000 Mk., Gemeindegebäude 15 336 Mk. zc. Der gesammte Etat stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 327 350 Mk. Dazu kommt der Etat der Gemeindebankrottverwaltung mit 1700 Mk. in Einnahme und Ausgabe. Zur Deckung der Grundrenten für die Eisenbahn von Freytag nach Jablonowo sind an den Kreis Strasburg 3333 Mk. gezahlt worden. Herr Schnackenburg machte darauf aufmerksam, daß, obwohl das Planum der Bahn schon unbestimmt da liegt, doch immer nicht gebaut wird. Er schlug vor, sich mit den anderen Kreisen in Verbindung zu setzen und eine Deputation an den Minister zu senden, um eine Beschleunigung des Baues herbeizuführen. — Herr Landrath Conrad theilte mit, daß ihm der Vertreter des Ministers gesagt habe, der Bau solle noch in diesem Frühjahr beginnen; die festgesetzte Richtungslinie und die Bahnhöfe bleiben dieselben. — Herr Schnackenburg er-

widerte, daß ihm ein Regierungsrath gesagt habe, die Anschläge seien noch gar nicht aus dem Ministerium zurückgekommen und müßten erst nochmals genau geprüft werden, auch müßten die Unternehmer erst noch Terrainbesichtigungen und Bohrungen vornehmen, so daß erst im Herbst gebaut werden könnte. Herr Conrad stellte darauf in Aussicht, er werde sich mit den Nachbarkreisen wegen gemeinsamen Vorgehens in Verbindung setzen.

[Eingeliefert.] Von polnischer Seite wird das Gerücht verbreitet, der getödtete Lehrer Grütter hätte den Streit im Eisenbahnenwagen hervorgerufen. Die des Todschlags verdächtige gefänglich eingezogene Maurer sollten daher in Freiheit gesetzt werden. Beides ist unzutreffend. Es ist festgestellt, daß Grütter nicht der Angreifer gewesen ist. In der Untersuchungssache wegen Todschlags des Lehrers Grütter sind am Freitag Morgen drei, am Mittag vier Maurer aus Schwes in das Gerichtsgefängniß zu Graudenz eingeliefert worden. Die Vernehmung einer großen Anzahl Zeugen findet in den nächsten Tagen statt.

[Personalien bei der Post.] Zu Postverwaltern sind ernannt: der Ober-Postassistent Kuhnführer in Hohenstein Ostpr., der Postassistent Funk aus Neidenburg in Gilsenburg. Angestellt sind als Postassistenten: die Postassistenten Hübe aus Lauszargen in Goldap, Kuc aus Hamburg in Flatow, Schulz aus Neustettin in Bütow, ferner die Postanwärter Behrendt und Hundsbrücker in Königsberg, Herbst in Bartenstein, Potta in Osterode, Siehr in Braunsberg, Schaal in Raftenburg, Schneider in Bormditt, die Telegraphen-Anwärter Groß, Kirsch und Sinnecker in Königsberg als Telegraphen-Assistenten. Veretzt sind: Der Postpraktikant Spreijße von Bromberg nach Krone a. d. Brahe, der Postassistent Steffen von König nach Borek (Bez. Bromberg).

[Personalien der Bauverwaltung.] Der Kreisbauinspektor Behrendt in Strasburg ist als Landbauinspektor und technischer Hilfsarbeiter des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten nach Berlin veretzt.

[Personalien der Gewerbeinspektion.] Der Gewerbe-Inspektor Dr. Wollner ist von Danzig nach Strasburg veretzt und mit der Verwaltung der Gewerbe-Inspektion Danzig der Gewerbe-Inspektor Garn u beauftragt worden.

[Personalien der Schule.] An Stelle des vom Realgymnasium zu Pilsau an das altstädtische Gymnasium nach Königsberg berufenen wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. Loch ist Dr. Graß aus Königsberg gewählt worden. — Der Gymnasial-Hilfslehrer Komische am Progymnasium zu Bilibau ist nach Breslau berufen. — Der bisherige Hilfslehrer Podolski ist als ordentlicher Taubstummenlehrer bei der Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Schneidemühl angestellt.

4 Danzig, 9. April. Die hiesigen grauen Schwestern haben nunmehr ihr eigenes Heim in der Fopengasse bezogen.

Der Ehrenbürgerbrief wird Herrn Geh. Kommerzienrath Damme morgen durch eine Deputation der städtischen Behörden überreicht werden. Wie verlautet, soll dem Jubilär auch eine wohlthätige Spende von der Kaufmannschaft überreicht werden, deren Verwendung ihm überlassen bleibt. An dem Festmahl nehmen die Spitzen der Behörden theil, darunter die Herren Oberpräsident v. Gofler und kommandirender General v. Penke.

Eine Kommission aus Hannover, bestehend aus dem Vorsitzenden des Provinzialverbandes, dem Landeshauptmann, dem Vorsitzenden des Provinzialauschusses und einer Anzahl Aerzte und Techniker, trifft heute in Westpreußen ein, um die Einrichtungen der westpreussischen Irrenanstalten zu studiren, da nach westpreussischen Muster Anstalten in Hannover errichtet werden sollen. Zur Begrüßung begeben sich heute Herr Landeshauptmann Jäckel und mehrere Räte der Landesdirektion nach Neustadt, von wo sie mit der Kommission hierher kommen. Abends findet ein Festmahl im Rathshaus statt, an welchem die hiesigen Behörden theilnehmen. Am Sonnabend wird die Kommission die Anstalt Konradstein besichtigen. Herr Oberpräsident v. Gofler wird sich an der Besichtigung betheiligen, über welche ein Bericht an das Ministerium des Innern erstatet werden wird.

[Korvette „Rixe.“] Das am 1. d. M. unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Göde an der hiesigen Kaiserl. Werft in Dienst gestellte Schulkorvette „Rixe“ hat gestern Nachmittag die Reise nach Kiel angetreten, um dort die in den nächsten Tagen neu eintretenden 200 Schiffsjungen an Bord zu nehmen.

Das Panzerschiff „Pagen“ ist auf einer Uebungsfahrt, von Kiel kommend, hier eingetroffen und geht morgen längs der Küste ostwärts weiter.

[Angebl. Brandstiftung.] Gestern meldete sich auf der hiesigen Kriminalpolizei der Kuchhirt Paul Markschke aus Schöbitz mit der Angabe, er habe im Dezember v. J. in Zetau eine fahrlässige Brandstiftung verübt. Er habe sich mit brennender Zigarette in einen Stall gelegt und diesen dadurch in Brand gesteckt. Markschke, der den Eindruck großer Beschränktheit machte, will zu dem Geständniß durch Gewissensbisse veranlaßt worden sein. M. wurde in Untersuchungshaft genommen. In Zetau ist thatsächlich damals eine Brandstiftung vorgekommen und schon damals hatte man den M. im Verdachte, einen Raubact gegen seinen Dienstherrn begangen zu haben. Die eingeleitete Untersuchung wurde eingestellt, weil nicht genug Belastungsmaterial erzielt wurde.

i Culin, 7. April. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Etat für 1897/98 in Einnahme und Ausgabe auf 253000 Mk. festgestellt. Zur Deckung der Kommunalsteuern sollen 100 pCt. der Betriebssteuer und 180 pCt. der Real- und Einkommensteuer erhoben werden. Der hiesigen höheren Mädchenschule, die in den Besitz des Frl. v. Schwes übergegangen ist, wurde die bisherige jährliche Unterstützung von 1530 Mk. bewilligt.

\* Thorn, 8. April. Die staatliche gewerbliche Fortbildungsschule begann heute den Schul- und Schuljahr. Zugleich fand die Vertheilung der Prämien an 55 der besten Schüler statt. In seiner Ansprache wies der Leiter der Anstalt, Rektor Spill, darauf hin, daß die Anstalt auf ein 10jähriges Bestehen zurückblickt. In diesen zehn Jahren ist die Anstalt außerordentlich gewachsen. Die Schule trat mit 11 Klassen und 230 Schülern ins Leben, heute zählt sie 23 Klassen mit annähernd 600 Schülern. Im Fachzeichnen wird in 10 Klassen unterrichtet. Während des 10jährigen Bestehens hat sich das Interesse des Publikums an der Schule immer mehr entwickelt, so daß der Schulbesuch recht befriedigend ist. Bei Ueberreichung der Prämien zollte auch Herr Oberbürgermeister Dr. Kofli den Schülern Worte der Anerkennung. Mit der Feier war eine Ausstellung der im Zeichenunterricht gefertigten Arbeiten verbunden. Seitens der Inspektion und Dekoration war die Aula mit Lehrlingsarbeiten aus prächtigste geschmückt. Die beiden Vorstandsmitglieder Bürgermeister Knaack und Rosmund hatten die hiesigen Löffereien zusammenberufen, um aus den Gesellen eine Jnnung zu gründen, da die Gesellen bisher ohne Zusammenhang mit den Meistern waren. Die erschienenen Gesellen waren bereit, die Jnnung ins Leben zu rufen. Es wurden zwei Mitglieder und zwei Stellvertreter und zum Ladenmeister Herr Rosmund gewählt.

8 Piesenburg, 8. April. Wegen 50 Wfg. rückständiger Kirchengebühren hatte der Gemeindevorsteher J. in Scheipnitz bei dem Arbeiter Wafke eine Pfändung vornehmen lassen. Die Ehefrau des W. veranlaßte indeß den Gemeindevorsteher D. durch Vorzeigen einer gefälschten Quittung, ihr die gefänderten Sachen wieder frei zu geben. Infolge dessen begab sich Herr J. am 30. November v. J. in Begleitung des Gemeindevorstehers und eines Ortschöpfers nochmals in die Wohnung der Wafke'schen Eheleute, um eine neue Pfändung auszuführen. Diese mußte

jedoch unterbleiben, weil die Beamten von dem Ehepaar thätlich angegriffen, aufs Gröblichste beleidigt und bedroht wurden. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte den Ehemann Wasche zu 14 Tagen, seine Frau zu 15 Tagen Gefängniß.

**Dirschau, 8. April.** Die Postbestellbezirke, in welche unsere Stadt eingetheilt war, erwiesen sich als zu ungleichmäßig, und es wurde oft Klage darüber geführt, daß die Postpakete zu spät in die Hände der Empfänger gelangten. Seit dem 1. April ist nun die Stadt in neue Bezirke getheilt und ein Briefträger mehr angestellt worden.

**Elbing, 8. April.** In dem hohen Alter von fast 87 Jahren ist in Blumenau der Lehrer und Organist Gottfried Elias gestorben. Der Verstorbene hat ein halbes Jahrhundert hindurch die Würden des Lehreramtes getragen.

**Osterode, 8. April.** Die Annahmestelle der Kreispararkasse in Loden ist aufgehoben worden. — In den Vorstand der hiesigen Löpferinnung sind die Löpfermeister Julius Saezewski als Obermeister, Gustav Goeß als dessen Stellvertreter, Johann Golembiewski als Schriftführer, Friedrich Jatzowski als Kassenvorstand und Johann Behrendt als Beisitzer gewählt worden. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde an Stelle des verstorbenen Superintendenten Herrn Nießky Herr Pfarrer Nohde zum Kirchenrat gewählt. Der vermehrte Kreisabgaben wegen mußte der Kammeretat von 181.260 Mk. auf 208.343 Mk. erhöht werden. Die seiner Zeit festgesetzten Zuschläge, und zwar 300 pCt. zur Staatsinkommensteuer und je 225 pCt. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sind vom Herrn Regierungspräsidenten nicht bestätigt worden. In Folge eines Reichsgerichts-Erkenntnisses und einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten sind die hiesigen Nachtwächter lebenslänglich und pensionsberechtigt angestellt.

**Goldap, 8. April.** Der Schulkassenetat unserer Stadt für 1897/98 beläuft sich auf Einnahme und Ausgabe mit 47.928 Mk., und zwar der Etat der beiden Volksschulen mit 21.071 Mk., der Etat der höheren Knabenschule mit 17.895 Mk., der Etat der Mädchenschule mit 7126 Mk. und der Etat der gewerblichen Fortbildungsschule mit 1836 Mk. Für die Fortbildungsschule gewährte die Regierung einen Zuschuß von 970 Mk.

**Naumburg, 8. April.** Dem zehnjährigen Knaben Volke wurden beim Mangel sämmtliche Finger der rechten Hand abgequetscht. Dem Vater des Knaben wurde vom Kreisgericht eine Dampfmaschine der rechten Hand abgerissen. — Am 6. d. Mts. mußte der Landstallmeister Graf Lehndorff im hiesigen Landgericht die zum Verkauf vorgestellten Hengste. Von den 20 Hengsten konnten nur drei angekauft werden, da nur diese den Bedingungen entsprachen. — Die Hartener Schühengilde wurde im Jahre 1497 von dem Hochmeister Hans v. Kieffen gegründet. Von dem Großkomthur Kölscher von Schwandorf wurde ihr das Privilegium verliehen. König Friedrich Wilhelm IV. schenkte der Gilde eine Fahne, und der jetzige Kaiser stiftete ihr einen Orden. Das 400jährige Jubiläum der Gilde wird im Juni würdig gefeiert werden. — Die Kirche zu Drengfurt erhält eine neue Orgel. Zur Beschaffung der Orgel hat der Gemeindekirchenrath 5000 Mk. bewilligt. — Der hiesige Turnverein wählte in seiner Generalversammlung in den Vorstand die Herren: Geschäftsleiter Seeger (Vorsitzender), Wagenbauer Laubmeyer (Schriftwart), Friseur Noyle (Zeugwart), Messerschmied Böhnke (Turnwart) und Formmeister Müller (Kassenwart). Die Jahresrechnung betrug 1021,72 Mk., die Ausgabe 954,54 Mk. Im Mai findet hier der Ganturtag des Ostpreussischen Mittelganges statt, zu welchem fünf Vertreter gewählt wurden. — An Kreisfeiern sind für 1897/98 193.400 Mk. aufzubringen; der Zuschlag zur Staatssteuer mußte von 75 auf 87 Prozent erhöht werden.

**Pillau, 8. April.** Morgen begehen die Tischlermeister Daffy'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. — Bei der Abgangsprüfung am hiesigen Realgymnasium haben die Schüler Hoffmann, Thiel, Britsch, Schwarz, Zimmermann, Pilgerkeit, Wichert, Schleswig und Ritter das Zeugniß der Reife erhalten.

**Bromberg, 8. April.** Die Ortsgruppe Bromberg des Vereins zur Förderung des Deutschtums hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder ist nach dem Bericht des Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Wiesner, im vergangenen Jahre von 220 auf 275 gestiegen. Aus dem Berichte des Kassierers, Herrn M. Deth, ist besonders die Mittheilung erwähnenswerth, daß der Hauptverein der Bromberger Ortsgruppe die von den Mitgliedern zu zahlenden jährlichen Beiträge zur Herausgabe einer Geschichte der Provinz Posen auf die Dauer von 3 Jahren zur Verfügung gestellt hat. Der mühevollen Aufgabe der Herstellung dieses Wertes hat sich Herr Oberlehrer Dr. Schmidt unterzogen. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

**Jonowatzlaw, 8. April.** In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde ein alter Streit aus dem Jahre 1892 geschlichtet. Als damals die Cholera im Anzuge war, beschloß die Stadt, zur Abwendung der Choleraepidemie 10000 Mark zur Einrichtung von Cholera-Paraden, Ankauf eines Desinfektionsapparates u. s. w. auszugeben. Auch der Kreis leistete eine Beihilfe in Höhe von 4000 Mk. Die Stadt ging jedoch die Verpflichtung ein, beim Ausbruch der Krankheit auf Personen aus dem Kreise in den errichteten Paraden zu verpflegen. Die Stadt gab für jenen Zweck aber nur 5000 Mk. aus. Da verlangte dann auch der Kreis die 4000 Mk. zurück. Der Magistrat aber erwiderte, bei einer etwa später ausbrechenden Epidemie hätte er doch noch jenen Verpflichtungen nachzukommen, und zahlte die 4000 Mk. nicht. Nach einiger Zeit wurde die Marienstrasse gepflastert, wozu der Kreis einen Zuschuß von 6000 Mk. zugesagt hatte. Er zahlte aber nur 2000 Mk. und verwies im übrigen auf sein gemeintliches Guthaben. Nach längerem Streiten hat sich nunmehr der Kreis erboten, von der Verpflichtung der Stadt für fernere Zeiten abzusehen, wenn die Stadt die geforderte Summe zurückzahlt. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden.

**Posen, 8. April.** Der Briefwechsel, der zwischen dem Nittergutsbesitzer v. Dulong als Patron der Witafischer Pfarrstelle und dem Erzbischof Dr. v. Stablowski geführt wurde, wird jetzt in den „Berl. N.“ mitgetheilt. Nach der Amtsniederlegung des Probstes Szadzinski hatte das erzbischöfliche Konsistorium Herrn v. Dulong als Kirchenpatron um Vorschläge betr. Neuweisung der Pfarre von Witafisch ersucht. Das Antwortschreiben Dulongs lautete:

„Der Erzbischöfliche Gnaden Konsistorium hat mich unter dem 16. v. Mts. aufgefordert, ihm drei Geistliche für die Neuweisung der Witafischer Pfarrstelle als bald in Vorschlag zu bringen, nachdem der Herr Pfarrer Szadzinski freiwillig auf seine Amtstätigkeit in W. verzichtet habe. Die Vorgänge in Witafisch, die jetzt eine Neuweisung der Pfarrstelle daselbst erforderlich machen, haben nicht nur die allgemeine Aufmerksamkeit in unliebsamer Weise auf sich gezogen, sondern sie haben leider auch dazu beigetragen, die nationalen Gegensätze zu verschärfen und auf die bis dahin freundlichen Beziehungen zwischen den interessirten Kreisen einen nachtheiligen Einfluß auszuüben. Es liegt mir außerordentlich viel daran, bei Neuweisung der Pfarrstelle meines Patronates die Wahl auf eine Persönlichkeit fallen zu sehen, deren Charaktereigenschaften und nationale staatliche Gesinnung nicht allein unbedingt die Gewähr dafür bieten, daß Vorgänge, wie sie jetzt beklagt werden, ausgeschlossen bleiben, sondern die vielmehr eine Hebung der geistigen Gegensätze und die Wiederanbahnung guter oder doch auskömmlicher Beziehungen in eben der Weise verbürgen, wie die Entfindungen.“

die zu diesem Schreiben mir Anlaß bieten. In dieser Auffassung und Voraussetzung glaube ich mich mit Eurer Erzbischöflichen Gnaden in vollstündiger Uebereinstimmung zu befinden, aus der heraus ich auf das mir zustehende Präsentationsrecht für den vorliegenden Erledigungsfall verzichte, indem ich Ew. Erzbischöfliche Gnaden bitte, die Pfarrstelle in Witafisch nach Ihrem eigenen Ermessen in dem obengedachten Sinn neu zu besetzen. Eure Erzbischöfliche Gnaden wollen in dieser Bitte zugleich den Ausdruck meiner persönlichen Verehrung erkennen, in der ich verharre p. p. (gez.) v. Dulong.

Der Erzbischof hat hierauf erwidert:  
„Posen, 11. März 97. In Folge p. p. beehre ich mich Euer Hochwohlgeboren ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich in der Person des Dombikars Mizzalaki in Posen einen in jeder Hinsicht vertrauenswürdigen Priester als Pfarrer der Witafisch designt und der königlichen Regierung notifizirt habe. Der Erzbischof von Gnesen und Posen. gez. Florian.“

O Posen, 9. April. Heute Nachmittag ermordete eine Frau Lukas ihr dreijähriges Entelkind und schnitt sich dann selbst die Pulsadern auf. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

Gnesen, 8. April. Nach dem Jahresbericht 1896/97 wies das hiesige königl. Gymnasium am 1. Februar d. Js. einen Bestand von 338 Schülern auf, von denen 129 evangelisch, 165 katholisch und 44 jüdisch waren. Durch alle 6 Klassen wird auch Unterricht im Polnischen erteilt. Von der Stadt ist dem Gymnasium zur Abhaltung von Jugendspielen an drei Tagen in der Woche unentgeltlich ein geräumiger Spielplatz überlassen worden.

Schniegel, 8. April. An Blutvergiftung ist nach qualvollen Leiden die Frau des Handelsmanns Kettler hier selbst gestorben. Sie hatte sich vor einigen Tagen Hüneraugen beschneiden und sich an der einen Zehe eine Schnittwunde zugefügt, welche aber wenig beachtet wurde. Es trat Blutvergiftung ein, und als man endlich einen Arzt zu Rathe zog, war die Frau nicht mehr zu retten.

\* Frankfurt, 8. April. Am gestrigen Abend fand in der staatlichen Fortbildungsschule im Weisem des Herrn Landraths v. Doemming und des Herrn Bürgermeisters Daum der Abschluß des Schuljahres statt. Hieran schloß sich eine Vertheilung von Prämien an solche Schüler, die sich durch Fleiß und gute Führung ausgezeichnet haben. Herr Landrath v. Doemming sprach sich über die stetig fortschreitenden Leistungen der Schule recht anerkennend aus. — Die Pferde-Vormutzung in unserem Kreise hat zu einem recht günstigen Ergebnis geführt; obwohl das Pferdmaterial der Kleingrundbesitzer noch viel zu wünschen übrig ließ, ist seit der letzten im Jahre 1891 abgehaltenen Pferdemonstration doch ein Fortschritt zu bemerken. Im Ganzen wurden 2532 Pferde vorgeführt und 645 für brauchbar befunden.

Schönlank, 8. April. Da der Bezirksausschuß zu Bromberg dem Beschlusse der städtischen Körperschaften, die Kommunalsteuern für 1897/98 durch je 120 pCt. Zuschläge zu den Staatseinkommen und den Realsteuern auszubringen, die Genehmigung verweigert hat, wurde in der heutigen Stadtvorordneten-Sitzung beschlossen, 100 pCt. der Staatseinkommensteuer und 140 pCt. der Realsteuern zur Deckung der Gemeindebedürfnisse aufzubringen.

Schneidmühl, 8. April. Der Reichstagsabgeordnete Kichert wird hier am 25. April einen Vortrag halten. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die neugewählten Stadtverordneten, die Herren Gymnasialdirektor Professor Braun, Restaurateur Leszczynski und Bädermeister Köste von Herrn Ersten Bürgermeister Wolff eingeführt. — Die Infolge der Wahl des Herrn Bürgermeisters Nedwig zum Bürgermeister der Stadt Wittenberge a. d. Elbe erledigte zweite Bürgermeisterstelle soll jetzt zur Ausschreibung gelangen. Vom Magistrat ist das Anfangsgehalt auf 3000 Mk. und das Höchstgehalt auf 4000 Mk. festgesetzt worden.

### Verschiedenes.

— Die Deutschen in Petersburg haben den Geburtstag des Fürsten Bismarck in festlicher Weise durch ein Mahl begangen und ihm folgendes Telegramm gesandt:

„Und wenn die Welt voll Teufel wär,  
Es kann ihr nicht gelingen,  
Durch Undant Dich zu andrer Ehr  
Um Deinen Ruhm zu bringen.“

Es fehlt noch, daß ein Streit entsteht,  
Wer sei der Reichsbaumeister?  
Für uns und alle braven Leut'  
Kein Zweifel, „Bismarck“ heißt er!

Wir gratulieren. Die alten Getreuen.  
St. Petersburg, 20. März/1. April 1897.“

— [Wo wohnt Bismarck?] Ein Lehrer in Mittelbrunn (Bayern) veranfaltete am 1. April in seiner Schule eine kleine Bismarckfeier, die darin bestand, daß er seinen Schülern Einiges aus dem Lebens unseres Altanzlers erzählte und dann ein Hoch auf denselben ausbrachte, in welches die Kinder fröhlich einstimmen. Als er dann einige wiederholende Fragen stellte, bekam er von einem Knaben auf die Frage: „Wo wohnt nun Bismarck?“ die Antwort: „In den Herz-n-der-Deutschen.“ Der Lehrer war erfreut über diese Antwort und wünschte dem Knaben, es möge ihm sein patriotischer Sinn erhalten bleiben.

— Charlotte Wolter's, der berühmten Wiener Tragödin befinden hat sich demnach verschlechtert, daß die Ärzte ihren Zustand als hoffnungslos bezeichnen.

— [Wein Gyziren getödtet.] Auf dem Vornstedter Felde bei Potsdam sollte dieser Tage ein Husar (Rekruit) von der Leibessadron des Leib-Garde-Husaren-Regiments mit seinem Pferde über den Wassergraben springen, wobei sich das Thier widerspenstig zeigte und von dem Reiter deshalb auf Befehl des Reitmeisters bei der Trenne gefaßt wurde, um zurückzugehen. Dadurch kam es, daß sich die Lanze des Rekrueten gerade in dem Augenblick seitwärts legte, als ein im zweiten Jahre dienender Husar von der anderen Seite über den Graben sprang und zwar so unglücklich, daß er mit dem Gesicht gerade in die Lanze hineinprang, die den Kopf an der Stirn seitwärts vollständig durchbohrte. Er starb auf dem Transport nach dem Garnison-lazareth.

— Der Dachhund, seine Geschichte, Zucht und Verwendung zur Jagd über und unter der Erde von Emil Hgner (Preis 4 Mk.) ist der Titel eines im Verlage von J. Neumann in Neudamm erschienenen neuen kynologischen Wertes, welches dem Waidmann König Albert von Sachsen gewidmet ist, der dem Verfasser ein sehr ehrendes Anerkennungs-schreiben zugehen ließ. Es ist dies ein sehr interessantes logisches Werk, das Buch über den kleinen, schneidigen, trumbeinigen Jagdgebissen. Man findet darin u. a. die Kaffeckenzeichen, die Anatomie dieses Hundes, Bilder von Hunden der verschiedenen Varietäten nebst Beschreibung, Mittheilung über verschiedene Züchter, die Erziehung, die Vorbereitung zur Ausleistung, zweckmäßige Verwendung und Verordnungen. Dem Kunstbau, dem Einarbeiten des Leders auf Raubzeug sind Kapitel gewidmet, ebenso der Arbeit auf Schweiß.

### Neuestes. (Z. D.)

\* Berlin, 9. April. Der Kaiser nahm heute einen längeren Vortrag des Reichspalaisers in dessen Amtswohnung entgegen.

\* Berlin, 9. April. Der Kaiser sandte an Frau von Stephan ein Beileids-Telegramm, worin es heißt:

„Zum Troste muß es Ihnen reichen, daß mit Ihnen der König und Kaiser, das Vaterland und die Welt trauern. Wie die Geschichte die Erinnerung an seine genialen Schöpfungen bewahren wird, werden mir die hohen Verdienste um das Vaterland, die unentwegte Treue, die er unter drei Königen und drei Kaisern bis zum letzten Athemzuge beibehielt, aller Zeit unvergessen sein.“

\* Berlin, 9. April. Deutschland hat gegen die Mac Kinley-Vill Project eingelegt und zwar hauptsächlich gegen die zollamtliche Behandlung des Zuckers.

X Kanea, 9. April. Der Kapitän des österreichischen Kriegsschiffes „Kronprinzessin Stephanie“ hat einen Brief von dem Insurgenten erhalten, worin erklärt wird, daß bei dem feindlichen Vorgehen der Mächte die Insurgenten verfahren würden, als wären sie im Kriegszustand mit ihnen. Ein Kampf wird stündlich erwartet.

Constantinopel, 9. April. Die Pforte hat in der letzten Woche drei Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande gerichtet, worin sie die Forderung stellt, daß die Griechen Kreta räumen sollten. Ferner protestirt die Pforte im Voraus gegen die Einsetzung eines europäischen Gouverneurs und beschwert sich zugleich über die Ungerechtigkeit, die Wahmbeder auf Kreta zu ent Waffen, während den Christen erlaubt sei, die Waffen zu behalten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.  
Sonnenabend, den 10. April: Bifach heiter, Tags wärmer, Nachts kalt, frischer Wind. — Sonntag, den 11.: Bifolgt mit Sonnenschein, meist trocken, milde. — Montag, den 12.: Bifolgt, normale Temperatur, fischweiser Regen, lebhafte Winde. — Dienstag, den 13.: Veränderlich, kühl, starke Winde, Sturmwarnung.

### Wetter-Depeſchen vom 9. April.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 40° F.)
Kemel	765	SO.	1	wolfig	+6
Neufahrwasser	767	NOB.	2	bedeckt	+2
Swinemünde	767	SO.	2	wolkenlos	+5
Hamburg	766	NOB.	3	bedeckt	+4
Bannower	766	Windstille	0	bedeckt	+4
Berlin	766	SO.	3	halb bed.	+6
Breslau	766	NOB.	1	bedeckt	+2
Saparanda	771	E.	2	halb bed.	-2
Stockholm	767	Windstille	0	Rebel	+1
Kopenhagen	767	SO.	3	bedeckt	+3
Wien	764	N.	3	wolkenlos	+5
Petersburg	773	SO.	2	bedeckt	+3
Paris	767	SOB.	1	Rebel	+1
Aberdeen	760	SOB.	2	bedeckt	+4
Darmouth	764	SOB.	3	wolfig	+6

### Danzig, 9. April. Getreide-Depeſche. (S. v. Morstein.)

9. April.			8. April.		
Wozen. Tendenz:	Ruhig, unverändert.		Sehr flau?	2 Mark niedriger.	
Umsatz: 150 Tonnen.			100 Tonnen.		
inl. hoch u. weiß 750,788 Gr. 148-152 Mk.			774 Gr. 153 Mk.		
hellbunt 710,724 Gr. 132-140 Mk.			753,766 Gr. 148-151 Mk.		
rot 745 Gr. 145 Mk.			766 Gr. 148 Mk.		
Trans. hoch u. w. 119,00 Mk.			119,00 Mk.		
hellbunt 112,00			116,00		
rot 112,00			116,00		
Ohne Handel.			Flan.		
inlandischer 104,00 Mk.			732,750 Gr. 103-105 Mk.		
russ. poln. z. Trans. 70,00			70,00 Mk.		
alter					
Gerste (656-680) 125,00			130,00		
fl. (625-660 Gr.) 115,00			115,00		
Hafer inl. 116,00			111,00		
Erbfen inl. 130,00			130,00		
Trans. 85,00			99,00		
Rüben inl. 200,00			200,00		
2,85-3,40			2,75-3,60 Mk.		
3,25-3,30			3,25-3,40		
57,50			57,50		
37,80			37,80		
rühig			rühig		
8,77; 2-8,75 bez.			8,80 bez.		

Königsberg, 9. April. Spiritus-Depeſche. (Portatius u. Grothe, Getreide, Spir. u. Woll-Komm.-Gesch.)  
Preise per 10000 Liter 2/0. loco untontingirt: Mk. 33,70 Brief, 33,80 Geld; April untontingirt: Mk. 33,70 Brief, 33,80 Geld; Frühjahr untontingirt: Mk. 38,70 Brief, 38,80 Geld; April-Mai untontingirt: Mk. 39,00 Brief, 39,40 Geld.

Berlin, 9. April. Getreide und Spiritus. (Privat-Rotirung.)		Vorschapiere.	
ermattet	gewichen	4/0 Reichs-Antheil	5/4 Reichs-Antheil
Wozen loco .. 154,00	154,75	103,90	103,90
Mai .. 151,25	154,75	98,00	97,60
Juli .. 155,25	155,50	103,90	103,90
Roggen loco .. 114,00	114,00	104,00	103,90
Mai .. 116,25	116,25	98,10	97,90
Juli .. 117,25	117,25	190,25	189,90
Bafer loco .. 124-148	124-148	100,25	100,20
Mai .. 127,00	126,25	100,25	100,20
Juli ..		100,25	100,20
Spiritus loco 7/0r 39,00	39,10	193,50	193,50
Mai .. 43,70	43,70	155,50	155,10
Juli .. 44,20	44,20	90,10	90,20
		97,80	98,25
		216,90	216,85
		24/4/0r	24/4/0
		Lebzender-Fonds	fest

Chicago, Weizen, fest, v. April: 8/4: 66 3/8; 7/4: 65.  
New-York, Weizen, fest, v. April: 8/4: 75 1/4; 7/4: 72; Mai 72.

### Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 7. April. (Reichs-Anzeiger.)

Frankfurt a. D.: Weizen Mk. 13,00. — Roggen Mk. 11,00, 11,30 bis 11,50. — Gerste Mk. 12,30, 12,50 bis 13,00. — Hafer Mk. 13,40, 13,80 bis 14,00. — Sifia: Weizen Mk. 15,60 bis 15,80. — Roggen Mk. 10,90, 10,95 bis 11,10. — Gerste Mk. 12,30 bis 12,40. — Hafer Mk. 12,40 bis 12,50. Bromberg: Weizen Mk. 15,50. — Hafer Mk. 12,40 bis 13,00. — Stargard: Roggen Mk. 11,00, 11,20 bis 11,40. — Gerste Mk. 12,60 bis 12,80. — Hafer Mk. 12,40, 12,60, 12,80 bis 13,00. — Elbing: Hafer Mk. 11,20, 11,60, 12,80 bis 13,60.

Es giebt gewisse Artikel, die durch den Zwischenhandel verhältnismäßig hoch belastet werden. Dazu gehört auch Kaffee, welcher in den letzten Jahren ein Konsumartikel geworden ist wie Kaffee oder Thee. Es ist der Verdienst der Kaffee-Verhandlungsgesellschaft Theodor Reichardt, Halle a. S., Kaffeearten auf den Markt gebracht zu haben, die die theuren ausländischen Fabrikate übersteuern und um 30-40 Prozent billiger sind. Um alle Konsumenten von dieser Thatfache zu überzeugen, versendet die Firma Postkarten an jede angegebene Adresse unpost- und franko. Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine diesbezügliche Flugſchrift bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

# Berliner Waarenhaus

L. Marcus

**Marienwerderstr. 4**  
(Ecke Fischmarkt).

**GRAUDENZ.**

**Marienwerderstr. 4**  
(Ecke Fischmarkt).

**Ganz besonders empfehle ich:**

<b>Einen grossen Posten</b>	Damenhandschuhe, schwarz u. couleurt, 4 Knopf lang	<b>Paar 10 Pf.</b>	<b>Einen grossen Posten</b>	Damenhandschuhe, Halbseide, 4 Kn. lang, vorzügl. Qualität	<b>Paar 30 Pf.</b>	<b>Einen grossen Posten</b>	Herrenhandschuhe, prima Zwirn, in allen Farben	<b>Paar 28 Pf.</b>
<b>Einen grossen Posten</b>	Damenhandschuhe, schwarz u. couleurt, 4 Knopf lang	<b>Paar 23 Pf.</b>	<b>Einen grossen Posten</b>	Damenhandschuhe, Prima Halbseide, 4 Knopf lang	<b>Paar 35 Pf.</b>	<b>Einen grossen Posten</b>	Kinderhandschuhe, schwarz u. couleurt, vorzügl. Qualität	<b>Paar 15 Pf.</b>
<b>Einen grossen Posten</b>	Damenhandschuhe, schwarz u. couleurt Prima Zwirn	<b>Paar 27 Pf.</b>	<b>Einen grossen Posten</b>	Damenhandschuhe in allen Farben, 10 Knopf lang	<b>Paar 40 Pf.</b>	<b>Einen grossen Posten</b>	Kinderhandschuhe in allen Farben, mit dicker Raupe	<b>Paar 22 Pf.</b>

**Kinderstrümpfe** garantirt echt schwarz (Louis Hermsdorf)

**Grösse:** 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
**Preis:** 7 Pf., 12 Pf., 15 Pf., 18 Pf., 22 Pf., 25 Pf., 32 Pf., 35 Pf., 38 Pf., 42 Pf.

**Kinderstrümpfe** prima Qual., garant. echtschwarz (Louis Hermsdorf)

**Grösse:** 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 **Fersen und Spitzen verstärkt.**  
**Preis:** 20 Pf., 25 Pf., 29 Pf., 32 Pf., 37 Pf., 42 Pf., 46 Pf., 48 Pf., 56 Pf., 62 Pf.

**Damenstrümpfe** (L. Hermsdorf), Paar 23, 30, 38, 40, 42, 45, 50, 56, 65, 75 Pf.

**Herrensocken** Paar 5, 10, 15, 18, 20, 22, 28, 33, 38, 43, 50 Pf.

**Grosses Lager in Strohhüten**

für Damen, Herren und Kinder.

**Feste Preise!**

Streng reelle  
Bedienung.

**Knabenstrohhüte** in allen Grössen Stück 35, 38, 40, 45, 50, 60, 80—150 Pf.  
**Mädchenhüte** mit reizender Garnierung Stück 30, 35, 40, 50—180 Pf.  
**Capotthüte** mit Spitzen garnirt, Stück 75, 98, 125, 150 Pf. bis 9 Mk.  
**Trauerhüte** aus gutem Crêpe gearbeitet, Stück 98, 150 Pf., 2.—, 2,75—5 Mk.  
**Damenhüte** in allen modernen Façons, reizend garnirt, zu billigsten Preisen.

**Feste Preise!**

Jeder  
Gegenstand wird  
bereitwilligst  
umgetauscht.

**Wer Tapeten**  
beim Einkauf von  
**und Borden etc.**  
viel Geld ersparen will  
der verlange  
die **neuesten Muster** des  
Ersten Ostdeutschen  
**Tapeten - Versand - Hauses**  
**Gustav Schleising,**  
Bromberg,  
Fabrik-Lager  
Lieferant für Fürstliche Häuser und  
staatliche Anstalten. Gegründet 1868.  
Die Tapeten und Borden übertreffen be-  
sonders in diesjähr. Saison an ausser-  
gewöhnlicher Billigkeit, überraschend  
Schönheit alles andere und werden auf  
Verlangen überallhin franko gesandt.  
Bei Musterbestellungen wird um Angabe  
der gewünschten Preislage ersucht.

Fernsprecher Nr. 250.

**Trauben-Wein**  
flaschenreif, absolute Echtheit gar-  
antirt, Weisswein à 60, 70 und  
90, alten kräftigen Rothwein  
à 90 Pf. pro Liter, in Fässchen  
von 35 Liter an, zuerst v. Nach-  
nahme. Probefläschen berechnet  
gerne zu Diensten. 15727  
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Berliner weisse und bunte  
**Kachelöfen**  
verkauft billigst 15041  
**H. Riela, Graudenz.**  
**Gebrannte Caffee's**  
das Pfund zu 1,40—2 Mt., von  
ausgezeichneter Güte, empfehlen  
F. A. Gabel Söhne.

**Kalcher & Conrad**  
25 Herrenstraße 25  
Verkaufsräume Parterre und I. Stage  
empfehlen  
**Damen-Mäntel, Jaquettes, Kragen und Fichus**  
sowie  
**Kinder-Mäntel und Kinder-Jaquettes**  
in großer Auswahl und nur modernen Façons zu sehr billigen Preisen;  
ferner:  
**Knaben-Anzüge und Knaben-Mäntel**  
avarte neue Façons, in reichhaltiger Auswahl. 15047

5104] Die Erneuerung der  
Loose zur 4. Klasse der 196.  
Kal. Preuß. Klassen-Lotterie  
hat, bei Verlust des Aukrechts,  
bis 3. 20. April cr., Abends  
6 Uhr, planmäss. zu erfolgen.  
**Kalmukow,**  
Königlicher Lotterie-Einnehmer,  
Graudenz.

XXXXXX  
4100] Wohne fest  
in **Thorn**  
Baderstr. 23, I. St.  
**Dr. med. Stark,**  
Spezialarzt für Haut- u.  
Geschlechtskrankheiten.  
XXXXXX

**Ostereier**  
**Osterhasen**  
u. Hasengruppen  
in reicher Auswahl u. zu billigen  
Preisen offerirt 15090  
**H. Sieg's Conditorei**  
u. Dampfbäckerei  
Oberthornerstraße 30.  
Heute 3 Blätter.

Landwirtschaftliche Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)

Herr Professor Bachhaus-Königsberg fuhr in seinem Vortrag folgendermaßen fort:

Geht man zu den spezielleren Gesichtspunkten über, so hat man sich zuerst zu fragen, wie setzen sich die landwirtschaftlichen Aufwände zusammen: 1) Die Grundrente (Pachtgeld, Zinsen des Kaufkapitals) verursacht 12 Prozent des Gesamtaufwands, 2) Abgaben und Steuern 3 Prozent, 3) Ausgaben für das landwirtschaftliche Inventar 8,7, 4) Beschaffung von landwirtschaftlichen Hilfsstoffen (Saatfrüchte, Kunstdünger, Kraftfutter) 13,1, 5) Gepannkosten 14,4 und 6) die menschlichen und thierischen Arbeitskräfte 49,1 Prozent. Redner wandte sich gegen einige bisher geltende Theorien. So rechnete man auf 10 Hektar ein Pferd. Heutzutage betragen die Aufwände für ein Pferd mit Arbeitslohn des Knechtes 600 Mk., wonach auf 1 Hektar 60 Mk. Gepannkosten kämen, ein Verhältnis, welches für die heutigen Zustände keine Berechtigung hat. Die Betriebslehre gab weiter an, daß der Landwirth während des ganzen Jahres so viele Gespanne halten soll, wie er in der drängendsten Zeit gebraucht. Der Landwirth sollte aber eigentlich nur so viele ständige Gespanne halten, wie er während des ganzen Jahres nutzbringend beschäftigen kann.

Die drängende Arbeitsperiode ist durch stärkere Ausnutzung der vorhandenen Arbeitskräfte zu überwinden. Durch bessere Geräte, Geschirre und Wartung der Thiere kann eine Mehrleistung bewirkt werden. So ist in einem Falle berechnet worden, daß durch Anbringung von Pferdeschonern eine Ersparnis der Zugkraft um 18 Prozent eintrat. Bei zweispännigem Fahren ist eine um ein Drittel größere Ausnutzung der Zugkraft als bei vier-spännigem Fahren möglich. Ferner sind die maschinellen Einrichtungen mehr zur Anwendung zu bringen. Die Dampfkraft leistet dieselbe Arbeit dreimal billiger, als das Pferd; auch die Elektrizität und die Wasserkraft ist in Zukunft mehr heranzuziehen. Durch den Bau von Feld-eisenbahnen ist eine wesentliche Ersparnis der Gepannkosten möglich. So wurden auf einem Gute bei Göttingen durch die Einrichtung einer Feld-eisenbahn die Gepannkosten um 20 Prozent erniedrigt. Das Kapital, welches diese Bahnen erfordern, ist im Verhältnis zu den Ersparnissen nicht zu groß. Zudem wird es die Aufgabe des landwirtschaftlichen Kreditwesens sein, hier fördernd einzugreifen. Zuletzt steht für die drängende Arbeitsperiode das Anshilfsmittel der vorübergehenden Zucht-haltung zu Gebote. Diese Methode, die beispielsweise in der Umgegend von Berlin zur Anwendung kommt, ist immer noch eher zu empfehlen, als eine ständige Zucht-haltung, die während eines Zeitraums keine genügende Verwertung findet. Hier im Osten wird in Bezug auf die Pferdehaltung noch nicht sparjam genug gewirksam; während z. B. in Ostpreußen auf 100 Hektar Ackerland 14,5 Pferde gehalten werden, kommen in Sachsen auf dieselbe Fläche nur 8,6 Pferde.

Auch bei den Kosten der menschlichen Arbeitskräfte müssen Ersparnisse gemacht werden. In England kommt man für die gleiche Kulturläche mit 2/3 mal weniger menschlichen Arbeitskräften aus, in Amerika mit 5 mal weniger als bei uns. Die Zahl der ständigen Arbeitsleute ist also einzuschränken und die vorübergehende Arbeitsperiode durch andere Mittel zu überwinden, so durch stärkere Ausnutzung der Arbeitskraft, wobei die Arbeitsleistung durch Akkordlöhne und Prämien zu erhöhen ist, ferner durch zeitweilige Einstellung von Arbeitern, besonders aber durch die Maschinenanwendung. Eine Wirtschaft steigerte z. B. ihre Rentabilität durch Verwendung aller möglichen Maschinen um 50 Prozent. Der Maschinenverwendung wird überhaupt bei uns noch zu wenig Bedeutung beigegeben. Nach einer Erhebung, die auf 10000 Gütern vorgenommen wurde, fanden sich auf nur 7000 Gütern Säemächinen, auf 3000 Mähmaschinen und auf 3600 Dampfdreschmaschinen. Eine Maschinen-prüfungskommission, die man in Königsberg plant, kann für den Osten hierin Wandel schaffen und den Landwirthen in der richtigen Anwendung der Maschinen vortheilhafte Fingerzeige geben. Die Errichtung einer Professur für landwirtschaftliche Maschinenwesen in Königsberg muß als ein erstrebenswerthes Ziel der landwirtschaftlichen Kreise hingestellt werden. Redner zog hierauf Vergleich zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Maschinenwesen und bemerkte, daß wir in dieser Beziehung gegen Amerika noch in den Kinderstühlen stehen.

Die Aufwendungen für die landwirtschaftlichen Hilfsmittel offen können sich gut rentiren. Kunstdünger rentirt, richtig angewandt, heute noch mit 200 bis 300 Prozent, aber Millionen werden noch durch unrichtige Anwendung unnütz weggeschleudert. Die wissenschaftliche Forschung muß immer wieder darauf hinweisen, zu individualisiren, zu totalisiren; das Düngedebüth der Bodenarten ist sehr verschieden, darum muß der Boden gründlich untersucht und der für ihn geeignete Dünger ausgewählt werden. Auch die Fütterungslehre ist vollständig umzugehalten. Die Fütterung muß den einzelnen Thieren mehr angepaßt und in den einzelnen Fällen nach den Preisen von Milch- und Mastvieh eingerichtet werden; stehen diese hoch im Preise, so können zur Erzielung eines größeren und besseren Produktes auch größere Aufwendungen für die Futtermittel gemacht werden.

Die Ausgaben für das Inventar sind ebenfalls zu groß, ein Vergleich mit Amerika fällt sehr zu Ungunsten Deutschlands aus. Manche Maschinen erfordern bei uns einen viermal so hohen Preis als in Amerika. Bei der Errichtung von Gebäuden wird zu große Verwendung getrieben, besonders in den bäuerlichen Wirtschaften. In England sind die Gebäudekosten nur halb so hoch, als bei uns. Redner erwähnte als beachtenswertes Beispiel, wie man hier sparen könne, ein von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft veranlaßtes Preisausschreiben; hierbei habe der Plan für einen Schweinestall, dem der erste Preis zuerkannt sei, 3000 Mk. für die Ausführung vorgeesehen, während der Stall, dessen Plan mit dem zweiten Preise ausgezeichnet wurde, nur 12000 Mk. kosten sollte. Hier müsse sich doch jeder praktische Landwirth für den fast dreimal billigeren Stall entscheiden, auch wenn er nicht allen Anforderungen entspreche.

Die Berechnungen, die hier in den Kreis der Betrachtungen gezogen wurden, haben ergeben, daß die Verbilligung der landwirtschaftlichen Produktion in den einzelnen Fällen sehr weit gehen kann, aber für die große Allgemeinheit muß man mit anderen Zahlen rechnen. Durch die Erniedrigung der Aufwände ist der Ertrag zwar zu erhöhen, jedoch nur in einem Prozent-verhältnis, welches bei der ungünstigen Lage der Landwirtschaft kein Aequivalent gegenüber dem allgemeinen Rückgange der Getreidepreise bildet. Betriebswissenschaftliche Betrachtungen, wie die hier erörterten, sollten aber dazu dienen, sowohl unsere berechtigten Forderungen gegenüber dem Staate zu begründen, als auch Fingerzeige für die Einrichtung von Privatwirtschaften zu geben. Möchte auch das von den Landwirthen des Ostens im allgemeinen und besonders von den heute Versammelten gezeigte Interesse für die Theorie dazu beitragen, der Landwirtschaft wieder zu besseren Zeiten zu verhelfen.

Herr v. Kries-Doggenhausen dankte dem Redner für seine Ausführungen und bat die Versammlung, sich zu Ehren des Vortragenden von ihren Plätzen zu erheben. Hierauf wurde die Debatte eröffnet.

Herr v. Bieler-Melno richtete einige Anfragen an Herrn Professor Bachhaus. Das Hacken des Getreibes mit der Maschine praktisch durchzuführen, sei ihm nicht gelungen. Der Boden trockne bei dem weiligen Gelände zu verschieden; wenn der Boden des höher gelegenen Ackers zum Hacken geeignet sei, so sei der Boden in der Niederung noch zu naß. Die Feld-eisenbahnen würden den Landwirthen wohl von großem Nutzen sein, besonders im Herbst zur Ansahrt der Mähen, aber die Einrichtung der Bahnen scheitere hier an dem durchbrochenen Gelände.

Herr Professor Bachhaus erwiderte, daß, wie erwähnt, Maschinen nur bei intensiverer Kultur zur Anwendung kommen könnten. Hackmaschinen mit den heutigen verbesserten Konstruktionen seien entschieden zu empfehlen, die Leute seien aber mit ihrer Bedienung gehörig vertraut zu machen. Trockne der Boden verschieden, so sei zu verschiedenen Zeiten zu hacken. Auch die Schwierigkeiten, die sich der Einrichtung von Feld-eisenbahnen entgegenstellten, seien mit Hilfe der Technik zu überwinden. Was die Kosten betreffe, so hätten diese bei der auf dem 2000 Morgen großen Klostergut Weende bei Göttingen eingerichteten Bahn 15000 Mark betragen; die Bahn hatte aber sofort die Abschaffung von drei Pferdegespannen ermöglicht.

Herr v. Bieler-Lindenau wandte sich gegen die Ausführungen des Redners, welche auf eine Verminderung der ständigen Arbeitskräfte hinausgingen. Pflicht der Landwirthe sei es, die Sechsigkeit der Arbeiter zu fördern und auch in den Zeiten, in denen er ihre Arbeitskraft nicht voll verwerten könne, für sie Sorge zu tragen. (Bravo!) Dieser Punkt sei in sozial-politischer Hinsicht von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Herr Professor Bachhaus erkannte die Wichtigkeit dieser Ansicht an. Das Baubereitwerden sei ein Anflug. Seine Ausführungen wollten dahin verstanden sein, daß die vorhandenen ständigen Arbeitskräfte zur vollen Ausnutzung gelangen. Ein Ueberschuß von Arbeitskräften sei ja im Osten überhaupt nicht vorhanden. Als Kuriosum und als einen Beweis für den Mangel an Arbeitskräften auch in den russischen Diske-provinzen führte Redner bei dieser Gelegenheit an, daß sich vor kurzem ein Livländer nach Berlin begeben habe, um bei der chinesischen Gesandtschaft in Berlin betr. Verwendung von chinesischen Arbeitern in Livland Erkundigungen einzuziehen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. April.

[Beförderung beurlaubter Militärpersonen mit Schnellzügen.] In Fällen, wo die Benutzung von Schnellzügen durch beurlaubte Militärpersonen zulässig ist, sind die Militärfahrkarten von den Fahrkartenausgabestellen auf der Rückseite mit dem Tages- oder Stationsstempel zu versehen; neben diesem Stempel ist mangels eines hierfür bestimmten besonderen Stempels das Wort „Schnellzug“ zu schreiben. Nur dann haben diese Fahrkarten für Schnellzüge Gültigkeit, wenn sie von den Ausgabestellen in der vorher bezeichneten Weise gekennzeichnet sind. Ferner ist angeordnet, daß künftig die auf den Urlaubschein beurlaubter Militärpersonen etwa zu Unrecht angebrachten Vermerke über die Zulässigkeit der Benutzung von Schnellzügen von den Fahrkartenausgabestellen — welche die Prüfung derselben vorzunehmen haben — unter Weiskung des Wortes „Geiricht“ mit dem Tagesstempel und der Unterschrift des antretenden Beamten zu streichen sind.

[Abstempelung der Eisenbahn-Fahrkarten.] Im Eisenbahn-Direktionsbezirk Erfurt wird versuchsweise auf den zur Ausgabe gelangenden Fahrkarten Edmonson'schen Musters die Ausgabezeit (A. und M.) und die Ausgabe- stunde nicht mehr bezeichnet. Die Fahrkarten werden vielmehr nur noch mit dem Tage, Monat und Jahr der Ausgabe (z. B. 02. 01. 97) abgestempelt.

[Brennische Lotterie.] Die Ziehung der vierten Klasse beginnt am 24. April.

[Vertretung.] Die Vertretung des Landraths Dr. Schreiber in Bongerowitz während seines sechs-wöchigen Urlaubs vom 21. April ab ist dem Rittgutsbesitzer v. Gers-dorff im Kirchdorfe Popowo übertragen worden.

[Gerichtliche Personalien.] Dem Landgerichtsdirektor Voewe ist die nachgegebene Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Der Gerichtsvollzieher-Anwärter Kiemer in Thorn ist als Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgericht in Tuchel bestellt.

[Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt sind: die technischen Bureau-Diätare Dohrmann in Dirschau und Schreiber in Stolz zu hantechinischen Eisenbahn-Sekretären, der Bahnmleiter-Diätare Weimann in Garnsee zum Bahnmleiter, die Stations-Diätare Gbanik und Zinnal in Danzig, Litkowski in Hohenstein i. Westpr. und Podgurski in Terepöl zu Stations-Assistenten, die Weichensteller Buchholz in Falkenburg, Radtzig in Rummelsburg, König in Driezmin, Krause in Hammermühle und Jyhr in Strasburg zu Weichenstellern I. Klasse, der Hilfswagenmeister Zemka in Danzig und die Wagenmeister-Diätare Dohr in Danzig und Sellwig in Graudenz zu Wagenmeistern und der Hilfs-wagenmeister Lewandowski in Lastow zum Wagenmeister-Diätare. Versetzt sind: Zugführer Krumrey, Packmeister Reylek und Schaffner Jsländer von Schneidemühl nach Danzig, Weichensteller I. Klasse Nicken von Strasburg als Haltestellen-Aufseher nach Schwarzwasser, die Bahnmleiter-Diätare Buchholz von Krojante nach Konitz, Lüdemann von Konitz nach Stolz. Die Lokomotivführer Schafake und Sokolowski in Thorn sind aus dem Direktionsbezirk Bromberg in den Direkt.-Bez. Danzig übergetreten. — Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Ingenieur Weiß bei der Betriebs-Inspektion in Danzig ist der Direktion zur Beschäftigung und der bei der Direktion beschäftigte Regierungsbaumeister Herzog ist der Betriebs-Inspektion in Danzig zur Hilfeleistung überwiesen worden.

[Personalien von der Schule.] In die zum 1. April neu errichtete achte Oberlehrerstelle am Gymnasium zu Köffel ist der wissenschaftliche Hilfslehrer am Friedrichs-Kollegium zu Königsberg Paul Groß berufen. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Kallweit ist von Köffel nach Braunsberg versetzt.

Thorn, 8. April. Der verstorbene Rittgutsbesitzer Ferd. Guntmeher-Browina hat sich um das Gedeihen des Kreises Thorn in hohem Grade verdient gemacht. G. war Westfale und kam Ende der 50er Jahre als Wirtschaftsbeamter auf die fürstlich Bentheim'schen Güter im Culmer Kreise. Anfang der 60er Jahre kaufte er das Rittgut Browina bei Culmsee und einige Jahre später auch das Gut Zengwitz. Durch eisernen Fleiß, landwirtschaftliche Intelligenz und geschäftliche Umlicht ist es ihm gelungen, sein Besitzthum zu Mustergütern zu gestalten. Er hat aber auch seine Kräfte dem Gemeinwohl mit glücklichen Erfolge gewidmet. G. war Mitbegründer der Zuckerfabrik Culmsee und hat dieser bis an sein Lebendes als Vorstandsmitglied angehört, ein großer Theil der glücklichen Erfolge der Fabrik ist seiner Thätigkeit mit zuzuschreiben; auch war die Begründung der Culmseeer Volkshaus' seiner Anregung zu verdanken, und auch dieser widmete er seine Kräfte bis zum Ende seines Lebens. In der Kreisverwaltung war er als Kreis-

deputirter, Mitglied des Kreis-Ausschusses und des Kreistages in hervorragender Weise thätig.

Die Fleischer-Zunftung hielt gestern ihre Vierteljahrs-Sitzung ab. Eine Anfrage des Magistrats, ob die Zunftung eine Gewerbe-Ausstellung in Danzig für notwendig halte, bezw. ob die Zunftung geneigt sei, diese Ausstellung zu beschicken, wurde verneint.

Gollub, 8. April. Der Verschönerungsverein hat den bisherigen Vorstand unter dem Vorsitze des Herrn Amtsrichters Tande wiedergewählt. Der Verein hat trotz seines kurzen Bestehens schon recht Lobenswerthes geschaffen, so die Pflanzung der Bäume um den Markt, die Anlage des Gartens in der Mitte des Marktes und die Herstellung von Spaziergängen und Anlagen im Schützenwäldchen.

Warientwerber, 8. April. (N. W. M.) Wegen Zehrpellerel ist vorgestern ein Kellner Namens Kuhn festgenommen worden. K. stellte sich in hiesigen Gasthöfen als Geschäftsführer eines Circus vor, unter der Versicherung, daß er beauftragt sei, für die Mitglieder des Circus Unterkommen zu suchen. Hatte er genügend geborgt, so verschwand er, um in einem anderen Gasthause dies Manöver von Neuem zu beginnen; in sechs Fällen soll ihm die Zehrpellerel gelungen sein.

Rehshof, 8. April. Wie verlautet, soll dies Jahr hier eine Sauerkohlfabrik erbaut werden. Ein Fabrikdirektor aus Magdeburg hat sich bereit erklärt, hier die Einrichtungen zu treffen. Die Maschinen sollen täglich 500 Zentner Kammst verarbeiten.

Neuenburg, 7. April. Herr Fährbesitzer E. Martins sendet uns zu der Mittheilung in Nr. 82 ein Schreiben, worin die Thatfache, daß das Drahtseil der Fährre gerissen und der Fähr-prahn eine größere Strecke stromab getrieben wurde, nicht bestritten wird, Herr Martins bemerkt aber, daß sich auf dem Fährprahn nur 17 Personen befanden und die Fährre nicht 2000 Meter, sondern nur 600 Meter fortgetrieben worden ist. Die Fährre ist durch Anker und Ketten zum Stehen gebracht worden. Herr Martins schreibt noch, daß ihm dergleichen zum ersten Male passiert sei, und bei solch einem Unwetter wie am 30. März könne so etwas schon vorkommen.

Christburg, 7. April. Der Vorjuchverein schloß das verfloßene Geschäftsjahr in Einnahme und Ausgabe mit 157773 Mk. ab. Der Kassenbestand betrug 12161,48 Mk., das Guthaben der Mitglieder 28454,98 Mk., der Reservefonds 1787,86 Mk. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 174.

Heiligenbeil, 8. April. Nach dem Jahresbericht der hiesigen Landwirtschaftsschule wurde die Anzahl der von 106 Schülern besucht, von denen die meisten Söhne von Landwirthen waren. Im ländlichen Feuerlöschwesen wurden 18 Schüler ausgebildet. Die Zahl der Schüler, welche das Reifezeugniß und damit die Berechtigung zum ein-jährig-freiwilligen Dienst erworben haben, beträgt nunmehr 152. — Die hiesigen Postunterbeamten haben in Verbindung mit denen der umliegenden Postanstalten einen Vereingebildet, der neben der Pflege des Patriotismus und der Kollektalität bei Todesfällen von Mitgliedern oder deren Angehörigen den Hinterbliebenen mit Rath und That beistehen will.

Bromberg, 8. April. In der gestrigen Sitzung der vereinigten Gemeindeförperschaften wurde die Beratung des Kirchen-kassen-Etats für 1897/98 abgeschlossen. Es soll eine Kirchen-steuer von 18 pCt. der Einkommensteuer erhoben werden.

Berschiedenes.

[Anmeldung zur landwirtschaftlichen Ausstellung zu Samburg.] Für die Gruppe Bienenzucht ist die Anmeldefrist nun auch abgelaufen. Anmeldungen sind nur noch für die Fischerei-Abtheilung, und zwar bis zum 15. April, ferner für die Geflügel-Abtheilung, bis zum 31. Mai, sowie für grüne Pflanzen, bis zum 1. Juni, gestattet. Die Fischerei-Abtheilung bringt in 6 Untergruppen zur Anschauung lebende Fische, Krebsse und Kugelmuscheln, todte Fische, die künstliche Fisch- und Krebszucht und deren Hilfsmittel, Pflege der Fische und Krebsse, Fang und Verwertung von Fischen und endlich wissenschaftliche Darstellungen. An Preisen stehen 1000 Mark in baar, 12 Preismünzen und 3 Ehrengaben zur Verfügung für 7 Klassen von Fischen, Krebsen und Muscheln, für natürliche und künstliche Nahrung der Fische und endlich für Verbandsvorrichtungen für lebende und für todte Fische. Für die Geflügel-Abtheilung sind diesmal, da eine besonders starke Besichtigung in Aussicht steht, die Preise über das bisherige Maß hinaus vermehrt auf im ganzen 2125 Mark baar, 38 Preismünzen und einige Ehrenpreise.

[Eingemeindung.] Aus dem Landkreis auszuschleiden, ist jetzt das Bestreben so mancher Stadt. Der ober-schlesischen Stadt Gleiwitz ist das neuestes durch Eingemeindung der Landgemeinden Trznez, Petersdorf, städtische und Petersdorf von Welczek, die aus dem Landkreis Ost-Gleiwitz auszuschleiden, gelungen. Zu Petersdorf hat die Ueber-nahme der Amts- und Gemeindevorsteher-Geschäfte durch den Oberbürgermeister von Gleiwitz verschiedenen Vereinen Anlaß gegeben, dem bisherigen Amtsvorsteher Herrn Kabilinski (einem Bruder des Herrn Justizrathen K. in Graudenz) zum Abschiede einen Fackelzug darzubringen, der in einem großen Kommers seinen Abschluß fand; wobei Herr Pfarrer Strzykel von Scheidenden als Förderer des Vereinswesens feierte.

[Militärisches Leben in Kana.] Am Nai und auf den Straßen Kana's entfaltet sich jetzt ein buntes Leben. Mit gewichtigem, langsamem Schritt gehen die schottischen Soldaten der ihre Patrouille am Strande ab. Sie machen auf die Bevölkerung Kana's trotz ihrer martialischen Gestalten einen komischen Eindruck. Die kurzen schottischen Röckchen, unter denen sie auch nicht die geringste Spur eines Feinleides tragen, lassen die halbe Wade und das Knie frei. Die rothen Röcke mit den gelben Stehragen, auf denen Elephanten und Schiffe aus Messing befestigt sind — an sich schon kein Muster der Farbenzusammenstellung — stehen in schreiendem Gegensatz zu den grün gestreiften Schals. Das Lederzeug ist gewisheit und harmonirt mit dem weißen Tropenhelm. Die französische Marine-Infanterie dagegen geht im Elfschritt über das holprige Steinpflaster; nur den ersten von vier Schritten fester auftretend. Sie sind von oben bis unten in blaues Tuch gehüllt, und auch ihr Tropenhelm ist mit blauem Segeltuch überzogen. So bilden sie den geraden Gegensatz in Gestalt, Farbe und Gang zu den Schotten. Die Russen tragen grüne Uniformen mit rothem Kragen, die Italiener die dunkelblauen Jacken nach Art der Matrosen.

Im Café sitzen zwar die Offiziere aller Nationen friedlich beisammen, aber man bemerkt doch eine größere Herzlichkeit des Verkehrs zwischen Russen und Franzosen einerseits und den Oesterreichern und Deutschen, die bis jetzt nur Marine-truppen gelandet haben, andererseits. Die türkischen Kretenser aber stannen dieses bunte Leben, das sich vor ihren Augen abspielt und das seines Gleichen nicht in der Weltgeschichte hat, an und sehen kopfschüttelnd zu, wie die fremden Truppen es sich in ihren Schulen bequem machen, in die sie seit vielen Wochen ihre Kinder nicht schicken können, oder sich in die türkischen Kasernen einmischen, während die türkischen Soldaten in Zellklagen auf den Wällen kampiren müssen.



# Fabrikate von A. L. MOHR

Altona-Bahrenfeld.

**Mohr'sche Margarine**  
besitzt nach Gutachten ersterdeutscherChemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken.  
Wegen der vielen Nachahmungen meiner Marken verlange man ausdrücklich:  
„Mohr'sche Margarine“

**Mohren-Kaffee**  
bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnen-Kaffee mit besten Kaffee-Ersatzmitteln, ist wohlschmeckender und bedeutend kräftiger als reiner Bohnen-Kaffee mittlerer Qualität und giebt dem Kaffee ein volles Aroma und eine vorzügliche goldbraune Farbe.  
**Pfund 60 Pfg.**

**Mohren-Cacao**  
garantirt rein und in Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den theuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten.  
Von Mohren-Cacao werden nicht wie bei der Konkurrenzwaare, verschiedene Qualitäten, sondern nur eine feinste Qualität  
[5022]  
„Mohren-Cacao“  
fabrizirt zum Preise von  
**Pfund Mk. 1,40.**

**Ueberall käuflich!**

## Kapitalien

findbar wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe, zum zeitgemäßen Zinsfuß, für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Vorkerzei-Genossenschaften, wie Industrien größeren Umfangs, unter ganz bequamen günstigen Bedingungen auch hinter der Landhschaft.  
[4967]

1918 In Gruppe werden gesunde Stuten à 11 Mark gebett von

### Lohengrin

Schimmelhengst, in Beberbeck v. Dtinus gezüchtet, hochedles starkes Reitpferd;

### Lucifer

Rapphengst, Ostpreuss, starker Wagenichlag. B. Plehn.

Zu soliden

### Kapital-Anlagen

empfehlen  
3% Preussische Konfols,  
3% Preuss. Pfandbr.  
4% Pom. Hyp.-Pfundr.  
3 1/2% Hamburger do.  
3 1/2% Preussische do.  
3 1/2% Seltiner do.  
Danzig 4 1/2% u. S. 3 1/2%  
zum Berliner Tageskurs  
bei billiger Provisionberechnung.  
**Meyer & Gelhorn,**  
**DANZIG, 1982**  
Baul- u. Wechselgeschäft.

### Geldverkehr

12- bis 15000 Mark

find ganz, auch getheilt auf sich. Hypothek sofort auszuleihen. Off. erbeten an die Buchhandlung von A. Fuhrich, Strassburg Sp. [4986]

### 15000 Mark

eingetragen auf ein Grundstück Lissa i. B., Feuerkasse 50000 Mk., hinter 24000 Mk., werden ver bald oder 1. Oktober zu cediren gesucht. Zinsen zu 4 1/2% p. Ct. werden pünktlich gezahlt. Nähere Auskunft erbittet [3778] Osw. Seidendorfer sen., Lissa i. B.

### 40000 Mark

Darlehen zu 4 1/2% werden zur zweiten Stelle unmittelbar hinter der Landhschaft auf ein Landgut Westpr. von ca. 140 Morgen zum 1. Juli d. J. gesucht. Das in gleicher Höhe eingetragene Kapital soll cedirt werden. Grundbuch- und Katasteransätze zur Verfügung. Näh. beim Rechts-anwalt Bonath in Tuchel.

### 10000 Mark

auf e. neu erbauten, sehr rentabl. Grundstück in Graudenz zur sichern Stelle von ein. prompten Zinszahler à 5% gesucht. Melb. unt. Nr. 5033 a. d. Gefell. erbet.

### 20000 Mark

werden auf e. Heberungs-Grundstück, 45 Hektar groß, mit ganz neuen, massiven Gebäuden, hinf. 16200 Mark Landhschaft vom 1. Juli cr. oder auch früher ge sucht. Meldungen brieflich unt. Nr. 4677 a. d. Gefell. erbeten.

### Ein sicheres, zweistelliges 5% Dokument

über 6000 Mk. zu cediren. Mel- dungen brieflich unter Nr. 4838 an den Gefelligen erbeten.

### Zu kaufen gesucht

Ein gebr. Schanfenster und eine Radenthr zu kaufen gesucht. [5084] S. Voeltraut, Dt. Chlan.

### Einen Esel

fucht zu kaufen [4839] A. Wankleitner, Kotsko.

## Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Wer kauft oder vermittelt den Verkauf ein. neu erbaut., schönen

### Wohn- und Geschäfts-Haus

in Graudenz? Miethe 11000 Mk. bringend. Melb. unt. Nr. 5034 an d. Gefelligen erbeten.

### Ein guter Gasthof

mit 4 Morgen Ader und Obst- garten, nahe Kreisstadt, anderer Unternehmungen wegen preis- werth bei 4-6000 Mark Anzahl- lung zu verkaufen. Hypothek fest. Auskunft erbittet [5086] Schlobbräneri Tuchel.

### Vorzügl. Brodtstelle.

Materialgeschäft und Gastwirthschaft m. Einfahrt, beste Lage, gr. Garni- onstadt, 5 Fremdenz., 10 Betten. Fr. 39000 Mk., Ans. 11-12000 Mark. Näh. durch [5086] S. Voeltraut, Dt. Chlan.

### Gelegenheit.

In ein. größ. Stadt der Prov. Posen, Grenz. 6 verich. Eisen- bahnhöfen, Garnison etc., ist ein in bester Lage gelegenes

### Restaurant

verb. m. Konditorei, mit guter Kundschaft, weg. Todesfall sof. m. Kauf. Uebem. des Inventars zu übernehme. 3 Uebem. 2-3000 Mark erforderlich. Melbung, wemb. brieflich mit Aufschrift Nr. 5005 durch den Gefelligen erbeten.

### Sehr günstiger Verkauf.

5085] Flotte Restaurat. in gr. Garnisonsstadt, mit Kegelbahn, 5 Fremdenzimmer (Mädchenbed.), gr. Mietshaus, Kelle, Weichelp- Mietshaus, ohne Restaurat. ab. 1000 Mk. Fr. 39000 Mk., Ans. 10-12000 Mk. Näheres durch S. Voeltraut, Dt. Chlan.

### Wein Material- und Schaaf-Geschäft

in Br. Holland ist anderer Unternehmungen wegen für 23000 Mark bei ein. Anzahl. v. 7000 Mk. zu ver. Zwischenhändler verb. Off. unt. Nr. 4992 a. d. Gef. erb.

4859] Wein in Dirschau ge- legenes, großes Grundstück, mit feiner, flottgehender Restaurat., 9 Fremdenzimmer, Wohnhaus, prächt. Concertgarten m. Orchest- Veranda, Lauben, Eisfeller u. Kegelbahn, ist mit voll. Inventar los zu verkaufen. Erforderl. sind 15000 Mk. Direkt zu wenden a. d. Besitzer: Oskar Lindemann.

### Hotel

Das von uns seit viel. Jahren geführte Hotel, im romantischen Seebad gelegen, wollen wir krankheitshalber von gleich unter günstig. Bedingungen verkaufen od. verpachten. Zur Uebem. gehör. 15000 Mk. Melb. unt. Nr. 4205 an den Gefelligen erbeten.

### Hotel

Prov.-Stadt d. Neumark, gut ge- baut, schön eingerichtet, feinst- Stad- u. Kellereigebäude, nachw. rentabl. beab. ich zu verkauf. Auch für Nicht-Bachleute angenehm, sicher. Existenz. Zur Uebemahme ge- nügen 10000 Mk. Melb. brieflich. u. Nr. 4863 a. d. Gefelligen erb.

### Weinen neuen Gasthof

m. Tanzsaal, massiv, Pavydach, all. im Orte, neu Gasifiall, Scheunen massiv, Steinbach, Gebäudeverfich. 14476 Mk., 10 Mg. Land, darunt. 2 zweisch. W., 3 best. m. Weizen, Roggen, Kartoff.- u. Gerstelanb. z. Beieill. fertig, will ich sofort um- zugshalber verkaufen. Anzahlung 4-4500 Mk. Offerten unt. Nr. 2765 an den Gefelligen erbeten.

### Ein Gasthof

mit ca. 19 Morg. Ader, Scheune etc., alles in bestem Zustande, in einer kleinen Stadt der Provinz Posen, ist billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 4783 an den Gefelligen erbeten.

### Eine Besüzung

nahe d. Stadt Driesen, 50 Magde- burg, Weg., sehr guter Acker und Wiesen, gute Gebäude, auf welsch. seit vielen Jahren aus Materialgeschäft und Gastwirth- schaft mit Erfolg betrieben, ist zu verkauf. Kaufpr. inkl. lebend. u. todt. Invent. 40000 Mk., Ans. 24000 Mk. Näh. d. A. Krüger, Schneidemühl, Sastrower Chaussee 31. [5089]

### Ein Schmiede-Grundstück

worin seit 1853 die Schmiederei mit best. Erf. betr. wird, ist weg. Krankth. d. Beis. vom 1. Okt. z. ver. ev. die Schmiede z. verpacht. Adolf Eichstaedt, [4730] Thorn, Hofstr. 23.

### Günstiger Grundstückskauf.

Verkaufe m. gut verz. Geschäfts- grundst. m. herrsch. Wohn- u. Wau- plak and. Unternehm. halb. sofort. Otto Senning, Dirschau.

## Hotel-Verkauf!

Mein Hotel

[5082]

### „Zum Kurfürsten“

will ich ander. Unternehmung. wegen baldigst verkaufen. Reflett. mit 15-18000 Mk. woll. sich direkt a. mich wend. Franz Eschholz, Johannisburg Ostpr.

## Parzellirung

von

[4669]

### Rittergut Braunsrode

8 Kilometer von Briesen, 2,3 Kilometer von Hohenkirch (Bahn und Post), mitten durch Chaussee. Es stehen noch zum Verkauf:  
1) mehrere kleinere Parzellen,  
2) das Restant, welches im Ganzen verkauft werden soll, mit 950 Morgen, herrschaftlichem Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, sowie mit gutem, todtm und lebenden Inventar.  
Der Boden ist vorzüglich, Anzahlung mäßig, Restant- gelder können unter günstigen Bedingungen stehen bleiben. Kaufsüchtige wollen sich jederzeit bei mir melden. Schlußtermin habe ich auf  
Mittwoch, den 14. April cr., halb 2 Uhr im Gutshause angesetzt.  
**Schultz, Braunsrode.**

Ein größeres, sehr renommiertes altes Kolonial-, Eisen- waaren-, Holz- und Kohlen-Geschäft

einer kleinen Stadt Westpreußens, mit sehr guter Umgegend, ist weg. Zurücksetzung günstig zu ver- kaufen. Meldungen wemb. brief- lich mit Aufschrift Nr. 4826 durch den Gefelligen erbeten.

### Ein gut renommirtes Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft

ist von sogleich mit voll. Einricht. bei mäßiger Anzahl. zu verkaufen. Geschäftstotal miet- preis zu übernehme. Näher. d. S. Schw. v. Billig, Bischofswerder Str. Repositorien m. Glasfcheib., 1 Nähmaschine, 2 neue Voggen- fenster ebenfalls zu verkaufen.

### Ein gutes Grundstück

in Strassburg Wpr. mit Speicher, am Markte (beste Lage), in dem seit ca. 40 Jahren das größte Eisen- und Van- Material-Geschäft be- trieben, m. zum größt. Theil fester Hypothek, sofort preiswerth zu verkaufen, ev. zu ver- miethen. Sicherste Existenz geboten. Meldungen an [9736] Eugen Drawert, Strassburg Westpr.

### Ein Grundstück

Zu Folge Vererbung ist ein Grundstück

mit 7 Wohnungen und Garten, in einer Garnisonsstadt Westpr., mit 11000 Einwohnern, sofort billig zu verkaufen. Das Grund- stück eignet sich besonders für Rentner, da es eine gute Kapital- anlage ist. Anzahlung etwa 15000 Mk. Melb. brieflich. unter Nr. 3584 an den Gefelligen erb.

### Ein gut gehend., eingeführtes Schmiedegrundstück

nebst Stellmacherwerkstatt bei Thorn, passend für Wagen- bau, ist veränderungshalber bei 3- bis 4000 Mark Anzahlung von gleich billig zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 4765 an d. Gefell. erbeten.

### Eine Werderbesüzung

ca. 7 Hufen culm., mit durchweg gutem Boden u. Gebäuden, nahe der Zuckerfabrik und Chaussee, ist preiswerth zu verkaufen ober gegen eine kleinere Besüzung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4827 durch den Gefelligen erbeten.

### Ein Grundstück

5107] Wein am hiesigen Orte zur Gastwirthschaft geeignetes Grundstück will unter sehr günstigen Be- dingungen verkaufen. Bernhard Behrendt, Christburg.

### Vorteilhafter Gutskauf.

Ein schönes Rittergut in West- preußen, guter Boden, günztiges Wiesenverhältniß, bei 180000 Mk. Anzahlung sehr preiswürdig zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adressen brieflich. unt. Nr. 9135 an den Gefelligen einpenden.

### Ein Mittelhotel

mit 25000 Mk. Anzahl. wird in Ost- od. Westpr. zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten nur von Veräußern finden Berücksichtigung. Melb. u. Nr. 4957 a. d. Gefell. erb.

### Selbstständiges Gut

nicht unter 500 Morgen, sucht Landwirth zu kaufen. Preis bis 100 Mille, comfortabl. Wohn- haus; Entfernung höchstens 3 Kilometer von einer Stadt. Nur ganz ausführl. Offert. erbeten; Agenten Repierkorb. Offert. an Rudolf Roske, Berlin S. W. sub J. H. 6345 erbeten. [5096]

### Pachtungen.

Bäckerei von sofort unter günstigen Bedingun- gen zu verpachten. [5101] S. Krampis, Thorn III, Mellentstraße 123.

### Geschäftsverpachtung

4987] Wein i. best. Lage befindl. neu eingericht., alt eingeführtes Material-, Lederwaar.- und Schaafgeschäft m. gut. Kundschaft, bedeut. Umsatz, ist weg. Todesf. an ein tüchtig. strebt. Geschäftsmann zu verpacht. Zur Uebemahme. sind circa 10000 Mk. erforderl. Alles Nähere zu erfragen bei Witte Bartkowskii, Liebmühl Dpr.

### Mein Geschäftshaus

auf dem Markte in Neuen- burg beabachtige ich zu ver- miethen oder zu verkaufen. Das Haus eignet sich seiner gut. Lage wegen zu jedem Geschäft. Kauf- preis 7500 Mk. bei 2000 Mk. Anzahlung. [4773] A. Reiche, Adl. Sawadda bei Warlubien.

### Eine Essig-Fabrik

von gleich zu vermiethen od. zu verkaufen. [5099] Elbing, Königsbergerstr. 77.

### Materialwaaren- und Restaurations-Geschäft

mit Aufsahrt und Stellung weg. Krankheit des Inhabers zu ver- pachten ev. zu verkaufen. Melb. briefl. u. Nr. 4861 a. d. Gefelligen erb.

### Mein Brennereigut

ca. 1000 Mrg. Gersteboden inkl. 50 Mrg. Flußwiesen, an Stadt u. Bahn, ist zu verpachten. Erforderl. 20-25000 Mk. Melb. unt. Nr. 4824 a. d. Gefell. erbet.

### Bachadministration

suche v. 1. Juli d. J. od. auch früher. Melb. unt. Nr. 4868 a. d. Gefell.

### Inspektor

v. Referenzen, sucht Bachtung 5-600 Morgen gegen Kaution. Später Uebemahme. Melb. brieflich. unt. Nr. 4804 an d. Gefell. erb.

### Kolonialwaaren-Geschäft

mit Restaurat. Gef. Offerten erbittet Paul Kunze, Alfenstein.

### Ein Gutshaus

4993] Suche ein rentables Gutshaus auf dem Lande zu pachten oder zu kaufen. Offerten unter A. B. postlagernd B ergrat e d.

### Pacht eines kleineren Gutes

oder Pacht-Administration von sofort oder 1. Juli d. J. z. gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4953 an den Gefelligen erbeten.

4989] Suche von sofort oder später eine kleine Molkerei zu pachten von 400 Liter aufwärts. Offerten erbittet Rohde, Peterhof bei Dirschau.

### Kuh- und Bullkälber

aus schwerer milchreicher pol- länd. Heerde preiswerth zu kaufen. Offerten mit genauer Preis- angabe bitte unter Nr. 20 Hohen- stein Weistr. postlag. einzulien.

### Waldgüter

resp. Waldparzell. zu kaufen gesucht. Melb. wemb. brieflich mit Aufschrift Nr. 609 d. d. Gefellig. erb.

### Viehverkäufe.

### Öffentlicher Verkauf eines Gendarmerie-Pferdes

am Mittwoch, 14. April 1897, 11 Uhr Vorm., auf dem Markt- platz zu Saalfeld Ditr. Königlich Gendarmerie- Distrikt-Commando.

### 2 Doppel-Ponny's

Fische, flott, ausdauernd, sicher im Zuge und nach Wahl des Käufers 4 oder 8 Jahre alt.

### Bullen

Schöne, sprung- fähig., Holländer Bullen [4981] verkauft Walter Kropf, Thierenberg (Postort) Ditr.

### Bullen

4976] Einen sprungfähigen, schwarzbunten, Holländer Bullen verkauft Dom. Gr. Schmüdwalde Dpr.

### Bullen

1-1 1/2 Jahre alt, 8-10 Ctr. schwer, mit tiefen, schweren Formen, von Ditr. Feerbuchst. abstammend, stehen zum Preise von 375-450 Mk. bei mir zum Verkauf.

### Bullen

4828] Zwei sehr schöne sprungf. Bullen von Herdbuchthieren, verkauft in Sachunken bei Nieseburg.

## 100 sprungfähige Eber

werden wegen Platzmangels

billig abgegeben.

Erstklassige Thiere, garantirt sprungfähig, 8-10 Monat alt

Mark: 150-180.-

exclus. 3.- Stallgeld pro Stück, ab Friedrichswerth, unter Garantie gesunder Ankunft.

Stammzuchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha) Station Friedrichswerth. [1551]

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellung. der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch. 125 Preise. Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zucht- ziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Form- vollendeteter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten: 2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 60 Mk., 3-4 80 70 (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter). Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält gratis vnd franko. Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer, Domainenrath.

# Königsberger Pferde-Lotterie

günstige Gewinnchancen, weil weniger Loose u. verhältnissm. mehr Gewinne. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. d. General-Agentur v. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., sowie d. hier durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 12768

## Statt besonderer Meldung.

5094] Allen lieben Freunden und Bekannten die Trauernachricht, dass mein guter Mann, unser lieber Vater und Grossvater, der Rechtsanwalt und Notar

### Gustav Meibauer

nach langem, mit christlicher Geduld ertragenen Leiden, heute Nachmittag gegen 5 Uhr, plötzlich am Herzschlage verschieden ist.

Konitz, den 7. April 1897.

#### Bertha Meibauer

nebst Kindern und Enkeln.

## Nachruf.

4825] Heute Vormittag 10 1/2 Uhr verschied in Thorn nach längerem Leiden unser hochverehrter Herr Chef, der Rittergutsbesitzer, Kreisdeputirte

### Fr. Guntemeyer

Ritter des Rothen Adlerordens auf Browina.

Wir verlieren in demselben einen wohlwollenden und gütigen Herrn, der stets bemüht war, das Wohl seiner Beamten und Arbeiter allezeit zu fördern.

Browina, den 6. April 1897.

#### Die Beamten.

5092] Heute früh verschied sanft nach schwerem Lungenleiden in Ekersdorf in Schlesien, wo er Heilung suchte, unser lieber Bruder und Schwager, der Lehrer

#### Samuel Speckmann

früher Kantor in Johannsburg Westpr.

Mariensfelde, Sz. Dag., den 8. April 1897.

Im Namen der Trauernden:

Organist Symanoszyk und Frau

Louise geb. Speckmann.

## Nachruf.

Am 7. April verschied plötzlich und unerwartet am Herzschlage unser Waagemesser Herr

### Carl Schönfeld.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen langjährigen, treuen und fleißigen Beamten, welchem wir allezeit ein ehrenvolles Andenken bewahren werden. 15016

#### Zuckerfabrik Melno.

5009] Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr starb nach längerem Krankenlager unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

### Ernst Wiebert

im Alter von zwei Jahren, welches tiefbetriibt anzeigen Kofow, 8. April 1897. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Bauausführungen

Mauer- u. Zimmerarbeiten, auch Entrepriehbauten bin i. durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell u. bill. auszuf. F. Kriedte, Zimmermstr., Graudenz. 16735

Frühen Silberlachs zu billigsten Tagespreisen empfiehlt 15098 A. Fast, Danzig.

Bau-Stück-Wall versendet auf Wunsch wagon und tonnenweise 15040 H. Rielau, Graudenz.

Unsere geehrten Kunden benachrichtigen wir ergebenst, daß der Verkauf von Weinen u. nunmehr geschlossen ist. Wir bitten die noch fälligen Beträge, soweit nicht besondere Zahlungsbedingungen vereinbart sind, gefl. in nächster Zeit einzusenden. Persönliche Zahlungen sind an unseren Mitinhaber Julius Kalmukow, Herrenstraße 7, I zu machen.

### W. Heitmann's Nachfl.

Realprogymnasium zu Jenkau bei Danzig. 3878] Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 22. April, früh 8 Uhr. Für die Klassen Sexta bis Untertertia ist der Lehrplan Realschule eingeführt, statt des Lateinischen als fremde der Pension einschließlich Schulgeld 600 Mark. Alles Nähere durch Herrn Director Dr. Bonstedt in Jenkau bei Danzig.

Danzig, im April 1897. Directorinm der von Conradi'schen Stiftung.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen. Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.

### Rosenberg Wpr.

Dem geehrten Publikum von Rosenberg und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine Färberei, Druckerei, hem. Waschanstalt verbunden mit

#### Schnittwaaren- und Garnhandlung

an Herrn H. Marquardt verkauft und mit dem heutigen Tage übergeben habe. 14962 Zudem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Rosenberg, den 3. April 1897.

Hochachtungsvoll Albert Rappuhn.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich das Geschäft unter der Firma

### H. Marquardt

weiterführen werde. Ich werde stets bemüht sein, mir das Vertrauen des mich beehrenden Publikums durch prompte und reelle Bedienung zu erwerben und zu erhalten.

Rosenberg, den 3. April 1897.

Hochachtungsvoll H. Marquardt.

# Ostereier

in Fondant, Marzipan und Schokolade Osterhasen und Bonbonniären in großer Auswahl, empfiehlt 15030

## Wwe. B. Tiedemann

Marienwerderstraße 42.

# Oster's

moderne, unverwüst. Herrenstoffe, Cheviots, Loden, Kammgarne, sind seit Jahr. eingeführt und ausgezeichnet d. tausende Anerkennungen z. Th. aus den höchsten Kreisen. Muster kostenfrei direkt an Private v. Adolf Oster, Mörs a. Rhein 39.

Neu! Neu! Neu! — Bewährt! —

### D. R. P. Aehrenheber. D. R. P.

Anzubringen an Nähmaschinen und Bindemaschinen jeden Systems.

Unentbehrlich für jeden Besitzer einer Nähmaschine, wenn er mit derselben auch

#### Lagergetreide

mähen, also die Maschine ganz ausnützen will. Prospekte, Zeugnisse u. durch

## Carl Beermann

Bromberg

General-Vertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg. 15077



Überzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis August Stukenbrok, Einbeck. Größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Namenlos glücklich macht ein zarter, weicher, rother Feint, sowie ein feines ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeit, daher gebraucht man Bergmann's Lillienmilch-Soife von Bergmann & Co. in Kadeben-Dr.-Dea (Schumacher: 2 Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei Fritz Kysar, Paul Schirmacher, Löwen-Apoth. u. Schwan-Apoth. i. Graudenz, St. Szipfiter-Lessen. J. Sieworth in Riesenburg. 12356

2 neue Naumann'sche Bergdrills 3 m, 25 Reihen, 1 geb., 2 1/2 m Sack'scher Drill Klasse 1, völlig aufgearbeitet u. betriebsfähig, sehr billig zu verkaufen. 13207

Glogowski & Sohn Inowrazlaw Maschinensabrik u. Kesselschmiede.

Meteor Petroleum-Gläslicht-Brenn. mit Strumpf und Cylinder, das billigste Licht der Gegend. 11,50 Mk. franco. 15080 Rich. Rohr, Marienwerder.

## Außerordentliche General-Versammlung

### Dampfmolkerei Prust

zu Niewieszyn bei Frau Zimmermann am 20. April 1897, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung. 1. Aenderung des § 1 des Statuts. 2. Vorlegung der Bilanz pro 1896 und Ertheilung der Decharge an den Vorstand. 15015 3. Geschäftliches. Der Wichtigkeit der Verhandlungen wegen ist das Erscheinen sämtlicher Genossen dringend geboten unter Hinweis auf § 43 des Statuts.

Dampfmolkerei Prust, E. G. m. u. H. Lessing-Prust, Director. v. Mieczkowski, Kassirer.

Dünger-gyp, Kainit Thomasschlade (Stern-Marke) Superphosphat und Chili-Salpeter hält auf Lager und empfiehlt billigt 15039

H. Rielau, Graudenz.

STURM erobert sich meine CIGAREN-Freunde EMIL SCHNEIDER Neunkirchen (bei Arnberg)



Rieder-rad (Naumann's Germania 8), sehr wenig gebraucht und gut erhalten, leicht laufend, frankfortshalber zu verkaufen. 15037 Gartenstraße 26, I.

## Oefen.

5008] Die Brieger Ofen- u. Zehnwaaren-Fabrik offerirt weiße u. bunte Backöfen, sowie alte und neue in verschiedenen Farben und Mustern, versehen mit den neuesten Ornamenten, zu soliden Preisen. Qualität ersten Ranges. Zeichnungen stehen zu Diensten. Brieg, Reg.-Bez. Breslau. W. Fuchs.



11 Pferde-Loose Berlin, Marienburg, Königsberg versendet geg. Einl. v. 10 Mk. Carl Feller jr., Danzig.

## Tapeten

Naturtapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten von 20 Pf. an in den schönsten u. neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco. Gebriid. Rielau. Neunkirchen.



Musikinstrumente und Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik H. Kessel & H. Sauer, Neunkirchen, Sachsen. Cataloge frei.

8259] Beste und billigste

Drillmaschinen Hackmaschinen Pflüge, Walzen Düngerstreuer liefert Fr. Dehne, Maschinenfabrik Halberstadt.

Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle.

Silberne Herrenremontuhr. 2 Jah. Garantie, kein Risiko, da Umtausch gern gestattet. Gegen Nachnahme Mk. 10.50. Verlangte gefl. Preisliste. Regulateure von Mark 6. Remont.-Uhren von Mk. 5. Louis Lehrfeld, Pforzheim o. 2.

Kneipp Malz-Coffee in 1/4 u. 1/2 Pf.-Packeten à 40 u. 20 Pf., sowie vorzüglich geröstete Coffee's, Cacao Thee's, Chocolate Chocoladenmehl Vanillpulver empfiehlt 15111 J. Holzmann, Bohlmann's u. Grabenstr.-Ecke.

## Bücher etc.



5019] Die vollständige Ausgabe:

## Nansen

Zu Nacht und Eis 2 Bände, gebunden 20 Mark, ist eingetroffen und vorrätig in der C. G. Rötke'schen Buchhandlung (Paul Schubert) 13005

Machsor und Sidurim in all. Ausg. und Uebert. Techina u. Anschichtsbuch z. empfiehlt 13005

## Moritz Maschke.

## Zu hohe Steuern

lassen sich ermässigen d. sachliche Reklamation. Beste Anleitung dazu gegen alle Staats- u. Gemeinde-Steuern gibt Dr. U. M. kundiger Steuer-Reklamant Froo. geg. M. 1.60 geb. M. 1.90 in Bfmkn. v. Gustav Weigel, Buchhandl., Leipzig.

## Vereine.

Radfahrer-Verein Graudenz. Sonntag, den 11. d. Mts. Erste Vereinsfahrt nach Rehring. Abfahrt 10 Uhr vormittags, ab Livolt. Rückfahrt 11 Uhr vormittags. Recht reg. Teilnahme erwünscht 15112 Der I. Fahrwart.

5081] Die auf Donnerstag, den 15. d. Mts. im Vereinslokal (J. Dyck Nachfl.) aberaunte

## Generalversammlung

wird um 4 Uhr Nachmittags eröffnet. Neuenburg, den 8. April 1897. Vorschussverein Neuenburg e. G. m. u. H. Der Vorstand. Rose. G. Wollenweber. Zander.

## Vergnügungen.

## Stadtheater Graudenz.

4600] Die Vorstellungen des gesammten Künstlerpersonals vom Stralsunder Schauspielhaus unter Leitung des Theaterdirectors Herrn Conrad Kauffmann beginnen am Sonntag, den 18. April. Die Subscriptionsliste liegt in der Buchhandlung von Oscar Kauffmann aus. Die gezeichneten Abonnements können abgeholt werden.

## Danziger Stadtheater.

Sonabend: Benefiz für Carl Szirowatka: Tell. Oper von Rossini. Sonntag: Nachmittags 3 1/2 Uhr: Extra-Rinder-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Phantasien im Bremer Nathstücker. Hierauf: Ein Suijarenreich Lustspiel. Hierauf: Wiener Wasser. 185 Abends 7 1/2 Uhr: Der Registrator auf Reisen. Posse mit Gesang v. Arronge u. Moyer.

## Stadtheater in Bromberg.

Sonabend: Der Lanzenfel. Gelangspöhe in 4 Akten von Jacobson und Mannstädt. Sonntag: Letzte Vorstellung. Dr. Klaus.



Haus- und Landwirthschaftliches.

[Zur Behandlung der Spargelbeete.] Die Besitzer von Spargelbeeten haben die Neigung, schon im zweiten Jahre nach der Pflanzung an den Beeten herumzustochern, um, wie sie sagen, die dichten Pfeifen herauszustechen. Das ist aber grundverkehrt. Die Spargelstände wird dadurch un-

[Der Kampf gegen die Obstmaden.] Jedermann kennt aus eigener Erfahrung den Schaden, den die „Obstmaden“ unseren Äpfeln zufügen — nicht alle aber wissen, daß diese „Maden“ gar keine Maden sind, sondern „Raupen“ eines kleinen, gefährlichen Schmetterlings, des „Apfelwicklers“.

— Baumschwämme an unseren Obstbäumen sind die Folgen mangelhafter Baumpflege. Tritt die Erscheinung erst zutage, so ist das Uebel nicht mehr zu beseitigen, da das Mycel des Pilzes in dem betreffenden Ast oder Stamm wuchert und selbst durch einen operativen Eingriff schwer zu entfernen ist.

Georg Dalchow. [Nachdruck des Sozialen Roman von Artur Japp.]

Herr Schrader lachte höhnisch, während der Kommerzienrath Hauke mißbilligend den Kopf schüttelte. Herr Paulianus las weiter: „Genossen! Es ist hohe Zeit, daß wir uns aufräumen, uns erheben aus Elend und Niedrigkeit, daß wir alle unsere Kräfte daran setzen, endlich ein menschenwürdiges Dasein zu erringen.“

Der Chef von Friedrich Schrader und Sohn konnte sich nicht mehr beherrschen. Er schlug drohend mit der Faust auf den Tisch. Der würdige Herr Hauke warf ihm einen tadelnden Blick zu und Herr Paulianus krachte vor Aufregung mit der Stimme überschlagend: „Sind wir brutal — sind wir eine Sippe?!“

„Meine Herren“, nahm der Kommerzienrath Hauke das Wort und erhob sich: „Angesichts dieser frivolen Kriegserklärung schlage ich Ihnen vor, daß wir einen Vertrag, eine Art Schutz- und Trutzbündniß mit einander schließen. Man stellt neue Forderungen an uns da in Aussicht. Nun, meine Herren, höhere Löhne können wir auf keinen Fall bewilligen. Ich denke, darin sind wir alle einig.“

Der Sprecher sah sich fragend im Kreise um. Heinrich Dalchow nickte beifällig, Herr Schrader und Herr Paulianus drückten ihr Einverständnis geräuschvoll durch lebhaft bestimmende Ausrufe aus. Georg lächelte bitter vor sich hin.

„Ich beantrage“, fuhr Herr Hauke fort, „daß wir uns gegenseitig verpflichten, keinem der Arbeiter unserer Branche, welche um höhere Löhne zu erzielen, die Arbeit niederlegen, je wieder bei einer der von uns vertretenen Firmen Beschäftigung zu gewähren. Natürlich werden wir, soweit dies noch nicht geschehen, diejenigen unter unsern Leuten, die diese feindselige und ungebührliche Kundgebung unterzeichnet haben, sofort entlassen, ebenso wie jeden andern Arbeiter, der in Zukunft, sei es in der Presse, oder in Versammlungen, eine ähnliche dreiste Sprache zu führen sich untersteht.“

„Sehr gut! Ganz einverstanden!“ lobte Herr Paulianus. Herr Schrader aber sprang ungestüm auf und rief: „Bravo! Bravo! Was mich betrifft, ich habe die Kerle aus meiner Fabrik, die den Witz unterschrieben haben, sofort ohne Weiteres an die Luft gesetzt.“

„Aber, meine Herren“, protestierte Georg mit ausbrechendem Unwillen — „das ist ein Komplott gegen die Bewegungsfreiheit der Arbeiter. Durch eine solche Maßregel machen Sie den Arbeiter rechtlos, setzen Sie selbst sich willkürlich über Recht und Billigkeit hinweg.“

Herr Hauke fühlte sich ebenso überrascht wie entriistet. „Erlauben Sie“, sagte er würdevoll, seine behäbige Gestalt in die Höhe richtend: „Wir thun nur, was unser Interesse gebieterisch erfordert.“

„Wir wehren uns unsrer Haut“, jammerte Herr Paulianus.

Herr Schrader aber schlug mit den Knöcheln seiner geballten Hand auf den Tisch und erklärte heftig: „Wer mein Brod ißt, von dem dulde ich solch eine Sprache nicht, von dem verlange ich in erster Linie Respekt und Unterwürfigkeit.“

In diesem Augenblick erhob sich lauter Tumult unten auf dem Hofe und machte der Debatte, die anfing, eine kritische Wendung zu nehmen, ein Ende. Georg trat aufathmend an das Fenster. Unten strömten die Arbeiter aus der Fabrik zusammen, aber anstatt sich wie sonst in der Mittagspause nach dem großen Thor zu bewegen, blieben sie auf dem Hofe stehen und reckten die Häse, Spannung und Erwartung in ihren Mienen, gestikulirend und lebhaft mit einander schwärend. Auch auf dem Korridor, vor der Thür der Komptoirs, machte sich jetzt ein Gewir von Stimmen und ein näher und näher kommendes Geräusch von Schritten hörbar.

„Eine Arbeiter-Deputation“, rief er, „soll ich den Kerlen sagen?“

„Sage den Herren, daß ich sie bitte, einzutreten“, unterbrach ihn Georg mit scharfer Betonung.

Herr Schrader, dunkelroth. Die drei Fabrikbesitzer aber sahen einander an und in ihren Blicken drückte sich die tiefste Befremdung aus. Herr Schrader sogar konnte sich nicht enthalten, höhnisch anzulachen. Fast ein Fabrikbesitzer seine Leute, die bei ihm in Lohn und Brod standen und von ihm abhängig waren, „Herren“ nannte, das war ihm denn doch noch nicht vorgekommen.

Bier ruhgeschwärtzte Gestalten in Arbeiterkleidung betraten das Bureau und blieben unweit der Thür bescheiden stehen, indem sie ihre Blicke verlegen und schüchtern umherwandern ließen. Nur der Eine, eine kleine gedrungene Figur mit einem breiten, knochigen, pockennarbigem Gesicht, das einen tüchtigen Zug aufwies, blickte aus seinen kleinen, funkelnden Augen fest und feindselig zu der Gruppe der drei Fabrikanten hinüber.

Der Vorderste der Eintretenden, der einzige, der Georg persönlich bekannt, war Thielebeil, der jetzt noch einen Schritt weiter nach vorn trat und stockend und besangen zu Georg gewendet, zu sprechen anhub: „Zuten Tag ooch, Herr Dalchow! — Wir kommen als Vertrauensmänner der gesammten Arbeiterchaft Ihrer Fabrik, und da Sie doch in die Fabrik übernommen haben, so — so wenden wir uns an Sie und — wie Sie ja auch — auch schon — vertrauensvoll wenden — wenden wir —“

Der Sprechende hatte den Faden seiner Rede verloren, die er sich doch vorher so schön zurecht gelegt hatte. Die unerwartete Gegenwart der drei Fabrikbesitzer, die höhnischen, entriisteten Blicke, die ihm von dieser Gruppe aus zutheil wurden, schienen ihn in Verwirrung zu setzen. Er fuhr sich mit der schwieligen, breiten Hand über die feuchtgewordene Stirn und sah dann, über seine Schulter hinweg, zu den Kameraden zurück, als erwarte er von da Hilfe. Und diese wurde ihm auch zutheil, denn eins der anderen Mitglieder der Deputation trat vor, faßte Thielebeil am Arm und schob ihn zurück: „Du verhedderst Dir ja, Thielebeil! Du laß mir mal reden!“

Es war ein wahrer Hüne, der jetzt das Wort ergriff, mit einem wohlgebildeten, freundlichen Gesicht, das von einem starken, blonden Kollbart umrahmt wurde.

„Zawohl, Herr Dalchow“, sagte er mit kräftigem, Klangvollem Organ, „wir haben Vertrauen zu Ihnen, denn wir wissen, daß Sie nicht Geuer von die sind, die in den Arbeiter bloß so 'n — so 'n —“ Er gebot sich selbst mit einer abwehrenden Handbewegung Einhalt und fuhr fort: „Wir wissen, daß Sie uns als Menschen estimir'n. Und deshalb, Herr Dalchow, nehmen wir vor Ihnen auch kein Blatt vor'n Mund und sagen Ihnen offen und ehrlich: Wenn Sie gewillt sind, uns freiwillig zu geben, was uns rechtens zukommt, gut, und schönen Dank. Geben Sie es aber nicht, na, so sind wir entschlossen, uns selber zu helfen. Nicht?“

Mit dem letzten Worte wandte er sich nach seinen Kameraden um, die ein einheitliches, bestimmendes Gemurmel hören ließen. In der Gruppe der Fabrikanten entstand eine sichtbare Unruhe: der Herr Kommerzienrath zog seine Stirn in unwillige Falten und räusperte sich mißbilligend, Herr Paulianus bewegte mit einer Geberde des Entsetzens die in einander verschlungenen Hände. Herr Schrader fuhr mit Krebsrothem Kopf auf, und es hatte den Anschein, als wollte er dem kühnen Sprecher der Arbeiter entgegenreten. Aber der besonnene Chef der Firma Arnold B. Hauke hielt ihn am Arm zurück.

„An mir, meine Herren“, nahm Georg zur Erwiderung das Wort und blickte mit seinen blauen, leuchtenden Schwärmer-Augen wohlwollend zu der ihm gegenüberstehenden Arbeiter-Deputation hin. „An mir soll's nicht fehlen. Wenn Sie bestimmte Wünsche haben, nur frei heraus mit der Sprache!“

Die Arbeiter sahen einander mit freundlichen Mienen an. „An man los, Spendig!“ raunte der Kleine mit dem tüchtigen Zug im unschönen Gesicht dem Sprecher zu.

„Na, wenn Sie's nich for unlieb nehmen“, nahm der Ries wieder das Wort, „wir bitten —“

„Eiel!“ zischelt ihm der Kleine, Untersekte verweisend zu: „wir fordern.“

„Wir fordern eine alljemeine Lohnerhöhung von fünf Prozent. Desgleichen eine Herabsetzung der Arbeitszeit von zehn Stunden auf neun.“

Georg nickte gewährend. Herr Schrader ließ ein wüthendes Anfluchen hören, das jedoch in der allgemeinen Erregung keine Beachtung fand.

Der Arbeiter hatte sich eine freundliche Aufregung bemächtigt. An ein so williges Entgegenkommen waren sie nicht gewöhnt. Muth und Selbstvertrauen wuchsen ihnen.

„Und keine Ueberstunden mehr“, rief Thielebeil, „sondern Einstellung neuer Arbeiter!“

„Freiheit der Bewegung, keine Maßregel unserer Führer und Vertrauensmänner!“ fiel der Kleine, der einen Schritt vorgetreten war, mit einer dünnen kräheuden Stimme ein. Georg's Brust hob sich unter einem tiefen Athemzug. Jetzt konnte er den Arbeitern einmal beweisen, daß er e ehrlich mit ihnen meinte, daß er ein fühlendes Herz besaß, daß für ihn nicht der Profit maßgebend war, sondern die Menschlichkeit, die Gerechtigkeit. Was sie da von ihm verlangten, waren ja im Grunde nur Vagatellen. Auch das würde ihre Lage nicht wesentlich bessern. Es waren kleine Palliativmittelchen, die das drückende Uebel nicht hoben, sondern nur seine ähneren Folgen ein wenig milderten. Weit — weit Größeres plante er, von Grund aus wollte er hier reformiren, sobald er nur erst mit sich selbst einig sein würde, in welcher Weise und in welchem Umfange er das, was ihm das Herz erfüllte und ihm in noch unklaren, unbestimmten Umrissen vorschwebte, praktisch ausführen sollte. Heute aber schon wollte er ihnen ein Zeichen geben, wessen sie sich von ihm zu gewärtigen hatten.

„Meine Herren“, sagte er und rechte seine mittelgroße Gestalt in die Höhe. „Ihre Forderungen sind nichts weniger als unbillig und ich bewillige sie Ihnen von Herzen gern. Ja, ich bin Willens, mehr, viel mehr zu thun, etwas Durchgreifendes, etwas, das Ihre Lage für alle Zukunft aus der bisherigen Unzulänglichkeit und Unfreiheit erhebt.“

Eine freundige Bewegung ging durch die Gruppe der Arbeiter, die einander mit strahlenden Mienen ansahen, während die drei Fabrikbesitzer wie erstarrt dastanden und Gesichter machten, als ob der Sprechende in einer ihnen ganz unverständlichen, fremden Zunge geredet habe. Nur Antel Heinrich verlor seine Gemüthsruhe nicht.

„Phrasen“, murmelte er vor sich hin. „Phrasen.“ Und was die positiven Bewilligungen betraf — im Taumel des Augenblicks abgegebene Versprechungen ließen sich ja später ändern und durch Gegenmaßregeln unwirksam machen. Für einen gewiegten Geschäftsmann war das eine Kleinigkeit.

„Sagen Sie das Ihren Kollegen“, schloß Georg mit erhobener Stimme, „und sagen Sie ihnen auch, daß Sie alle bald Weiteres von mir hören werden.“ (F. f.)

Verchiedenes.

[Dat Krüz bün id.] Wenn der Schulrath K. in Medlenburg zur Revision auf die Dörfer geht, sagt er auch die Bauern gesprächsweise nach ihrem Lehrer. Bei einer solchen Gelegenheit entspann sich nun folgendes Gespräch: Sch. Wi süd Ji denn mit Jungen nien Lehrer tofreden? B. D, dat geht woll an. Newer hüt ward jo nix Rechts mehr in de Scholen lehr; bi mine Tiden was dat ganz amers. Sch. Na, wat hevt Ji denn lehr? B. Reken, Schriben und Katetischen und Gesang. Sch. Wo vel Stüler betalt Ji denn? B. Söbündörtig Mart Sch. Und de Rahver? B. Söbündvintig. Und de anner Rahver? B. Ja, det is en riken Kir; bei betalt hundertachtzehn Mart. Sch. Ji hevt ja reken lehr; nu seggtmi mal, wat betalt Ji drei denn tosamman? Nach langem Schweigen kommt endlich und etwas zögernd die Antwort: Ja, mi Reken bin id man swad. Sch. Rikt mal, id hevt hier 'ne Ingabe trege von Zuge Gemeinde, dut könnt Ji mi mal vrolße. B. Ree — Schribens kann id nich gaud lesen. Sch. Dor stahnof Namens ünner und en Krüz? Wer is denn dat Krüz? B. Ja — ja — dat Krüz dat b ün id.

Thorn, 6. April. Getreidebericht nach priv. Ermittlg (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr fein, hochbunt, glatt 131-132 Pfd. 150 Mt., hell, gesund 130 Pfd. 148 Mt., bunt 126 Pfd. 145 Mt. — Roggen sehr fein, 123-124 Pfd. 104 Mt. — Gerste geschäftslos, Preise nominell, keine Brauwaare 132-138 Mt. — Hafer sehr fein, 110 bis 115 Mt., je nach Qualität.

Bromberg, 7. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen je nach Qualität 148-152 Mt. — Roggen je nach Qualität 100-105 Mt. — Gerste nach Qualität 106-110, Braugerste nom. 120-130 Mt. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135-145 Mt. — Hafer 122-128 Mt., feinstes über Notiz. — Spiritus 70er 38,00 Mart.

Amtlicher Marktbericht der k. d. Marktthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Marktthalle. Berlin, den 1. April 1897. Fleisch. Rindfleisch 30-60, Kalbfleisch 30-62, Hammelfleisch 45-52, Schweinefleisch 43-51 Mt. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 70-90, S wed 50-65 Pfd. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, per Stück —, Markt, Hühner, alte 1,00-1,50, junge —, Tauben 0,40-0,45 Mt. v. Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück —, Enten, junge —, Hühner, alte, 1,00-2,10, junge 1,00, Tauben 0,30-0,45 Mt. per Stück. Fische. Lebende Fische. Seehe 60-64, Zander 30, Barische 30-35, Karfen 68, Schleie 110, Welse 35-38, bunte Fische 30-32, Aale 71-87, Wels 40-45 Mt. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Döfelfisch 83-87, Lachsforellen —, Seehe 11-15, Zander 40-65, Barische 24, Schleie 38, Aale 20, bunte Fische (Blöße) 16-19, Aale 40-72 Mt. v. 50 Kilo. Eier. Frische Landeier 2,30-2,50 Mt. v. Schuß. Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 105, IIa 90-95, geringere Hofbutter 90, Landbutter 75-88 Pfd. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Bestyr.) 40-65, Limburger 25-38, Zilsiter 10-60 Mt. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. Rosen —, weiße lange —, weiße runde 1,85-2,10, blaue —, rote 1,85-2,10 Mt. Kohlrüben per 50 Kgr. 1,50, Wexterrettig per Schoß 7,00 bis 15,00, Petersilienwurzel per Schoß 1,00-2,00, Salat tief, per 64 Stk. —, Mohrrüben v. 50 Kgr. 1,50-2,00, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. —, Wirsing, Kohl per Schoß 2,00-3,00, Weißkohl per 50 Kgr. 3,00-3,50, Rotkohl v. 50 Kilogr. 2,00-5,00, Zwiebeln per 50 Kgr. 2,00-3,50 junge per 100 Stück-Bunde — Mt.

Berliner Produktenmarkt vom 7. April. Private Preis-Ermittlungen: Gerste loco 100-170 Mt. nach Qualität gefordert. Rüböl loco ohne Faß 53,4 Mt. nom., Mai 54,5 Mt. bez. Petroleum loco 20,3 Mt. bez.

Stettin, 7. April. Getreide- und Spiritusmarkt. Nach Privat-Ermittlungen im freien Verlehr: Weizen, Roggen, Hafer geschäftslos. — Rüböl v. März 54,50 Mt. — Spiritusbericht. Loco 37,70 Mt.

Magdeburg, 7. April. Zuderbericht. Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 88% Rendement 9,55-9,67 1/2, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,80-7,75. Rubig. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Rubig.

En gros.



# Sämereien.



En détail.

**Engl. Negras** (importirt), 99% Reinheit, 99% Keimfähigkeit  
**Berliner Thiergartenmischung** la. für leichten Sandboden.  
**Paradeplatzmischung**, geschlechtlich, D. N. G. M. Nr. 16395

## Runkelrüben.

de Barres Original, gelb 42 50  
 Mammuth, sehr lange dicke, rotte mit üppiger Blattkrone  
 neue goldgelbe, gelbfleischig 21 30  
 Niesenpfahl, lange gelbe oder rotte 33 40  
 Klumpen, dicke gelbe oder rotte 21-22 30  
 Lange, aus der Erde wachsende **Ruhhorn-Zurrijs**, gelbe oder rotte  
 Lentewiger, gelbe runde, groß und schwer 17 25  
 Gedenborfer, Niesen-Walzen, extra, sehr ertragreich, nachgeb., gelb  
 oder rot 20 30  
 Gedenborfer Originalsaat von Herrn von Borries, mit Original-  
 siegeln zu Originalpreisen 24-25 30  
 Oberndorfer, runde gelbe oder rotte 21-22 30  
 Dübenerformige, große gelbe Niesen 20 30  
 Ovale goldgelbe (Gold. Fantard, goldgelbe Walzen), gelbfleischig,  
 glatt, vorzüglich 25 30

## Wurden (Kohlrüben).

Große glatte, gelbe } beide vorzugsweise als Viehfutter  
 weiße }  
 Gelbe, rotbraunhäutige Niesen, sehr ertragreich, besonders für Moor-  
 boden geeignet 37 50  
 Weiße, rotbraunhäutige Niesen (Blauköpfige) 37 50  
 Gelbe, kurzlaubige Sämalz, sehr zartfleischig 46 55  
 Weiße **Bommerische Kannen**, große lange, sehr ertragreich 45 50  
 Bangholms Giant, eine wirkliche Niesenwurde 110 130

Bei Entnahme von 5 kg von einer Sorte gelten die Zentnerpreise.  
 Im Kontraktverhältnis mit der Versuchstation des  
 ostpreussischen Landwirtschaftlichen Zentral-Vereins in Königsberg.  
**Alleinverkauf von NITRAGIN** für Ost- u. Westpreußen.  
 Katalog über sämmtl. Gemüse-, Blumen- u. Gehölzsämereien, auch Saatgetreide, Alee u. Gräser stehen auf Wunsch gratis u. franco sofort zu Diensten.

### Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, Königsberg i. Pr., Bahnhofstraße Nr. 2.

50 kg	1/2 kg
Mk.	Mk.
15	25
38	45
45	50

## Gemüse-Samen.

1552]	1/2 kg	20 gr
	Mk.	Mk.
<b>Beizen, Erfurter, Schwarze, lange, echte</b> frühe rotte la. -40 10		
<b>Carotten, Rantes verbesserte, zylinderf. halsf. frühe rotte la.</b> -75 10		
<b>Braunschweiger lange rotte, sehr beliebte Sorte</b> -40 10		
<b>Futter-Mohrrüben, verbess. lange, große, weiße, grünlöpfl.</b> Niesen 50 10		
<b>Kopfsalat, Cyprius oder Mogul, größter gelber</b> 2,50 20		
<b>Blütsalat, amerikanischer, mit braunen Ranten</b> 3,70 25		
<b>Stimmkohl, Erfurter großer, ganz vorzüglich für das freie Land</b> 80		
<b>Kopfschlüssel, Magdeburger großer, weißer, platter (Sauerkraut) la.</b> 2- 20		
<b>Braunschweiger, größter, platter, la. Qualität</b> 2,80 20		
<b>Rotkohl, blutroter Niesen, ganz extra, ganz vorzügliche Sorte mit sehr großen, festen Köpfen</b> 3,50 30		
<b>Wirsing- oder Savoyerkohl, Erfurter, großer, gelbgrüner Winter</b> 2,20 15		
<b>Glaskohlrabi, englischer, früher weißer</b> 1,50 15		
<b>Mairüben, runde weiße, sehr früh</b> -60 10		
<b>Rasünaten, lange, große weiße, 5 kg Mk. 3,80</b> -45 10		
<b>Beterfaltenwurzel, frühe dicke Fuderz, 5 kg Mk. 2,50</b> -30 10		
<b>Knollensellerie, Erfurter, großer, kurzlaubiger, sehr fein und früh</b> 2,60 20		
<b>Zwiebels, Jittauer Niesen, große runde, gelbe</b> 2- 15		
<b>Stechzwiebeln, kleine gemischt, 50 kg Mk. 14-18</b> -25 15		
<b>Radies, non plus ultra, leucht. rot, das früheste Treib-Radies</b> 1,30 15		
<b>rundes, scharlachrothes Erfurter Dreienbrunnen, kurzlaubig</b> -70 10		
<b>Netzig, Sommer- oder Winter-, runder, schwarzer</b> -60 10		
<b>Curken, frühe grüne, russische Trauben- (russische Land-) extra lange, grüne Schlangen, verbesserte</b> 1,50 15		
<b>Goliath, allerlängste grüne Niesen-Schlangen, vorzüglich für das freie Land, wie für das Mistbeet</b> 14- 80		
<b>Japanische Astergurken, lange grüne, 1 Pkt. 15 Pf.</b> 6- 40		
<b>Kneifels- oder Bahlbraten, Venderjon's „First of all“, die empfehlenswerthe und früheste aller Erbseforten.</b> -40 -		
<b>Marfurben, William Hurl, niedrig, ebenso früh wie Wunder von Amerika</b> -40 -		
<b>Stangenbohnen, Schlichtschwert, allgrößte, lange, breite, weiße, extra</b> -90 -		
<b>Krupbohnen, Kaiser Wilhelm, allerstfrühe weiße, Schwert</b> -60 -		

Administration [4955  
 od. ganz selbst. Oberinspektors-  
 stelle wird z. 1. Juli cr. gesucht.  
 Bewerber ist 38 J. alt, verheiratet,  
 Berlin, evang., unverb., m.  
 all. Zweig d. Wirtschaft verbr.,  
 Berühmtheit, evang., unverb., m.  
 ein Gut u. groß. Erf. u. gibt nur  
 weg. Nacht-Abgabe d. Stelle auf.  
 Ditt. u. K. M. vom. D. Sirovko erb.

**Als Fach-**  
**Sachver-**  
**ständiger**  
**empfehle d.**  
**Hrn. pp. Behren zc. kosten-**  
**frei tücht. brauchb. Wirtschaftl.**  
**Beamte jed. Art u. h. stets f.**  
**tücht. Bew. Sac. Güter, Wind-**  
**u. Wassermühl. hat z. Verkauf**  
**G. Kitzke, Gen. Vermitt-**  
**Bureau Danzig, Fraueng. 45,**  
**part. Anfrag. Rudowto erb.**

**Brennerei!**  
 Verb. Brennereiverwalter,  
 17 Jahre beim Fach, Brennerei-  
 schule in Berlin besucht, im Be-  
 sitz bester Zeugnisse, unbestraft,  
 sucht zum 1. Juli d. 38. ander-  
 weiltig Stellung in größerer oder  
 Genossenschafts-Brennerei. Gef.  
 Melb. briefl. unter Nr. 5027 an  
 den Geselligen erbeten.

5093] Ein unverh., selbstthätig.

**Gärtner**  
 der mit Obst- u. Gemüsebau sehr  
 vertr., auch in der Topfkunst,  
 nicht unerfahr., sucht gestützt auf  
 gute Zeugnisse, von sofort resp.  
 1. Juni Stellung. Gef. Offerten  
 bitte unter P. G. 1000 post-  
 lagend Bromberg zu senden.

**Lehrlingsstellen**  
 4785] Ein junger Mann sucht  
 Stellung als  
**Lehrling**  
 in einem Schnittwaaren-Geschäft.  
 Offerten unter Angabe der Bedin-  
 gungen sind zu richten an die  
 Geschäftsstelle des Vereins zur  
 Förderung des Deutschtums in  
 d. Dismarcken, Posen, Raumann-  
 straße 13a, part.

**Offene Stellen**  
 5076] Der Kreisaußschuß in  
 Marienwerder sucht zum sofortigen  
 Eintritt einen im Expediren  
 und Protokollieren bewanderten  
**Büroangestellten.**  
 Anfangsgehalt 90 Mk. monatlich.  
**Marienwerder,**  
 den 8. April 1897.  
 Der Kreisaußschuß,  
 Brückner.

**Handelsstand**  
 Für eine leistungsfäh. Sauer-  
 kohl-Fabrik mit Gemüse- und  
 Gurken-Einlagerei werden an  
 Klängen  
**tüchtige Agenten**  
 gesucht gegen hohe Provision.  
 Gef. Melb. briefl. unt. Nr. 5023  
 an den Geselligen erbeten.

**Arbeitsmarkt.**  
 Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den  
 Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so  
 abzufassen, daß das Stichwort als **Neberschritts-**  
**zeile** erscheint, weil durch gleichmäßiges Hervor-  
 heben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als **Neberschritts-**  
**zeile** die Nebersicht erleichtert wird. Die Expedition.  
 Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

**Männliche Personen**  
**Stellen-Gesuche**  
 Bureau-Vorsteher sucht in  
 groß. Anwalts-Bureau dauernd.  
 Stellung. Melb. briefl. unt. Nr.  
 4797 an den Geselligen erbeten.  
**Handelsstand**  
**Buchhalter**  
 25 J. alt, m. la. Zeugn.-firmi-Buchf.,  
 Korresp., Comptoirarbeit, auch z.  
 Reisen geeig., sucht u. best. Anfr.  
 Stell. Ditt. u. W. M. 325 Infr. Ann.  
 d. Geiell., Danzig, Jovenq. 5erb.  
**Tüchtig. Materialist**  
 18 J. alt, noch i. Stell., mit besten  
 Zeugnissen, sucht per 1. Mai cr.  
 Engagement. Gef. Off. erbitten  
 postlag. unt. A. K. 11 d m m.  
**Gewerbe u. Industrie**  
 4988] Ein tüchtiger  
**Mieier**  
 welsch. i. d. Fabrikat. hoch. Butter,  
 Käse, usw. i. Wilhelmsruh, Buchf.,  
 Postkutschentierhandl., Maschinenweib.  
 u. Schweinefäst, gut bewandert  
 und an selbständiges Arbeiten  
 gewöhnt ist, sucht u. sof. od. spät.  
 dauernd. Stelle. Gute Zeugnisse  
 u. Empfehlung. z. Diensten. Off.  
 unt. F. R. postl. Dirschau erbeten.

**Landwirtschaft**  
 4990] Suche Stellung als  
**Inspektor**  
 auf der es gestattet ist, sich zu  
 verheiraten. 35 J. alt, 16 J. b.  
 Fach, im Besitze guter Zeugn.,  
 Rübenaub., Drillkult., Brennerei  
 bekannt u. heid. Landespr. macht.  
 Melb. u. Nr. 4990 a. d. Geielligen erb.

4744] Suche für  
 **jungen Beamten**  
 der seit einigen Jahren bei mir  
 in der Wirtschaft ist u. den ich  
 wirklich empfehlen kann, zum  
 1. Juli Stellung, um sich zu ver-  
 heiraten. — Zum 1. Juli findet  
 ein junger, gebildeter Mann vom  
 Lande, der wirklich brauchbar  
 ist, Stellung als  
**Inspektor.**  
 Gehalt 3-400 Mk. Pöfischen,  
 Biablotz bei Bartschin.

5075] Bei einer ersten  
 deutschen Lebens- u.  
 Unfall-Versicherung-  
 Aktien-Gesellschaft mit  
 vorzüglichem Einrich-  
 tungen werden einige  
 tüchtige  
**Reisebeamte**  
 für die Provinz West-  
 preußen gegen hohe Be-  
 züge gesucht. Qualitäten,  
 welche obigen Branchen  
 mit guten Erfolgen ge-  
 arbeitet haben, belieben  
 ihre Offerten unter Nr.  
 5075 an den Geselligen  
 einzuschicken.

5053] Für mein Warenhaus  
 suche per sofort einen jungen  
**Verkäufer**  
 und eine jüngere  
**Verkaufserin**  
 für Kurz- und Bekleidungs-Ab-  
 theilung. P. Thig, Culme.

**Rosen.**  
 4949] Um mit dem zu großen Vorrath zu räumen, verkaufe ich  
 von jetzt ab Hochkammrosen in schönsten Sorten, mit starken  
 Kronen und antem Wurzelvermögen, à ein Stück 1 Mark,  
 12 Stück 10,50 Mk. Rosenbüsche, niedrig bereitet, in prach-  
 vollen Sorten, sehr stark à Stück 40 Pf., 12 Stück 3,50 Mark.  
 Versand nach Außerhalb Verpackung frei per Bahn oder Post.

**Weilchen**  
 neue Sorte, blüht Herbst und Frühjahr, dunkelblau, sehr groß-  
 blumig und langstielig, prachttoll, à Stück 20 Pf., 100 Stauden  
 25 Mark.

**Nelken**  
 sehr starke Stauden, à Stück 10 Pf., 12 Stück 1 Mark.  
**H. Ritter, Graudenz.**

**Verkäufe.**  
**400 Str. Speisefartoff.**  
**Magnum bonum**  
 verkauft [4684  
 P. Wollschläger, Kojowo  
 ver Grucano.

8-900 Str. mit der Hand ver-  
 lezene **magnum bonum-**  
**Speisefartoffeln**  
 ver Ctr. 1,50 Mk., ab Station  
 Dittowitz hat abzugeben Dom.  
 Dittewo ver Dittowitz, Kreis  
 Löbau. [4660

**Automobile**  
 mit Vorpresse  
 hat billig abzugeben [4628  
 R. Drews, Linde Westpr.  
 4791] Federn Posten

**Kopf-, Rund- und**  
**Chausfürungssteine**  
 liefert Gut Dantowitz  
 bei Montowo Westpr.  
 5011] 5 Waggon  
**Kiefern-Holz**

einen Posten  
**Birken-Holzrollen**  
 4 Meter lang, einen Posten  
**Weißbuch-Holzrollen**  
 2 Meter lang, einen Posten Karte  
**Erlen-Holzrollen**  
 2 Meter lang, einen Posten  
 trockene und frische  
**Birken-Deichseln**  
 einen Posten starke, trockene  
**Eichen-Speichen**  
 und etwas trockene  
**Weißbuchen = Bohlen**  
 hat franco Bahnhof Allen-  
 stein billig abzugeben  
**A. Marquardt-Altenstein**  
 Holz-Handlung.

**Zu kaufen gesucht.**  
 5028] Einen Waggon birchene  
**Deichselstangen**  
 zu zwei- und vierwähligen Wagen  
 sucht zu kaufen und bittet um  
 Anzeigung  
 E. F. Michalsohn, Graudenz.  
 Eine noch gut erhaltene  
**Feldbahn**  
 wird für alt zu kaufen gesucht  
 Bezuhlung erfolgt sofort in bar.  
 Melb. briefl. mit näherer Be-  
 schreibung zc. unter Nr. 601 an  
 den Geselligen erbeten.

Einen Waggon gesunde birchene  
**Deichselstangen**  
 (Stammwaare) kauft und bittet  
 um Offerten [5038  
 S. Kiesel, Graudenz.

**Milchwagen.**  
 Ein gebrauchter, aber gut  
 erhaltener Milchwagen auf  
 Federn wird zu kaufen gesucht.  
 Meldungen briefl. unter Nr. 4302  
 an den Geselligen erbeten.

**Kiefern-Einschnitte**  
 zu kaufen gesucht. Melb.  
 verb. briefl. mit Aufschrift  
 Nr. 608 d. d. Geiellig. erb.

**Bonnywagen**  
 gut erhalten, einwählige, für zwei  
 evtl. vier Kinder, w. z. kauft, gef.  
 Jul. Hübner, Danzig,  
 Fleischerg. 19/21. [4661

**Speise- u. Saatkartoff.**  
 kauft Otto Kraft,  
 Schönsee Westpr.

**Buchweizen**  
 kauft und bittet um bemusterte  
 Offerten [4763  
 S. Kirstein, Soldan Opr.

**Häcksel**  
 wöchentlich 20 bis 25 Ctr., sucht  
 zu kaufen [4848  
 R. Kiehl, Marienwerderstr. 32.  
 4970] 1/2 Million gute 1 jährige

**Kiefernplanzen**  
 sucht Dom. Sternbach  
 bei Uniamo.

**Sämereien.**  
 4932] Die beste, ergiebigste und  
 haltbarste Runkel ist immer die  
 gelbe Oberndorfer  
 und offeriere sortenrein, in frischer  
 Qualität mit Mk. 9,50, weiße,  
 grünt. Niesensmöhren mit Mk.  
 35 per Zentner frei Bahn hier.  
**Emil Dahmer,**  
 Schönsee Westpr.

**Blaue Saat-Lupinen**  
 5 Mk. pr. Str. in Käufern Säd.,  
 fr. Bahn Dittowitz verkauft  
 Feinholz, Gr. Semlin  
 bei Kleistau [4718

**Saatkartoffeln**  
 Magnum bonum und Dabersche  
 Saatgetreide, Stroh verk. [4972  
 Dom. Kofeltz bei Klärheim.

4931] Rothklee von 30-40,  
 Weißklee 45-55, Tymothee  
 20-22 Mk., sowie Wund-  
 schwedisch, Gelbklee, Luzerne,  
 engl. Raygras billigst, 1896er  
 Ceradella mit 11-12 Schwarz  
 Wide Mk. 6,75, blaue Lupinen  
 Mk. 5,50, bezauberte Hafert  
 mit Mk. 6,50 per Str. offerirt  
 franko Bahn hier  
**Emil Dahmer,**  
 Schönsee Westpr.

**Rosen.**  
 hochst., 1-1,50 Mktr.  
 hoch, vorzügl. Krone u.  
 Wurzel, b. 1/2 Rhea 10 St.  
 8 Mk., niedrig, stark. Pflanzen,  
 Remont. 10 St. 2,25 Mk., Thea  
 3 Mk. (Beste Farbenzusammenstell.)  
 Monatsros. z. Einf. geeignet, 25 St.  
 5 Mk. Stachel- u. Johannisklee  
 kränch, hochst. i. v. z. gr. Sort.,  
 vorz. Weinberei., Bier-u. Mispel.  
 jungl., d. i. fein. Gart. fehl., 10 St.  
 7,50 Mk. desgl. nied., stark. Pflanz.,  
 10 St. 3 Mk. Erdbeerst., d. neuest.  
 größ. reichtr. Sort., 100 St. 2,25 Mk.  
 Nhabarberst., neue verbest. Ni-  
 ctoria, dopf. ricl. Ertrag, 3 St. 1 Mk.  
 Spargelst., best. Sort., 100 St.  
 2 Mk., 1000 St. 18 Mk. Kürchen u.  
 Apriosef., 1 R. Schattenmorell.,  
 best. Sauertrische Einmach. stark.  
 Svalier z. Weidb. v. Wänd. 1 Mk.  
 Alle Arten und Formen von  
 Obstbaum, Zierbäumen und  
 Sträuchern, Trauerbaum, zc.  
 Alle Pflanzen, im rauhen Gebirgs-  
 klima gez., daher widerstandsfäh.  
 Gute feuchte Verpad. Catal. grat.  
**Botanischer Garten,**  
 Hirschberg i. Riesengebirge.

**Rosen**  
 Freilandpflanzungen, nur vorzü-  
 gl. Sort. in feinsten Nuancen,  
 stark. Kronen, best. Wurzel, alle  
 Farben vertreten. [5010

**Hochstämme**  
 1-1 1/2 Mktr. hoch, 10 St. 8 Mk.  
 Niedrige Sträucher 10 Stück  
 2,50 Mk. hat abzugeben  
 Botanischer Garten,  
 Hirschberg i. Schlef.

**Chevalier-  
 Saat-Gerste**  
 offerirt [4720  
**W. Tilsiter,**  
 Bromberg.

**Zur Saat:**  
**Hanna-Gerste**  
 3. Abfaat, sehr ertragreich u.  
 die schönste Draugerste, hat  
 noch à Ctr. 8,50 Mk. in Käufern  
 Säden abzugeben [3903  
 Anton Jasionowski,  
 Culme Westpr.

**Speise- und Pflanz-  
 Kartoffeln**  
 Daber, Rhene, Gelbst.  
 Zwiemel, Bl. Niesen, frühe  
 Earth Sunrise u. Fortensia  
 in größeren Posten, Hand verk.  
 Holländer Schlags. [4961

**9 Kühe und Fersen  
 Schmutzwolle**  
 von 225 Schafen aus Lastowitzer  
 Herde hat abzugeben Rittergut  
 Lipienken v. Lastowitz.

**Arbeitsmarkt.**  
 Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den  
 Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so  
 abzufassen, daß das Stichwort als **Neberschritts-**  
**zeile** erscheint, weil durch gleichmäßiges Hervor-  
 heben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als **Neberschritts-**  
**zeile** die Nebersicht erleichtert wird. Die Expedition.  
 Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

**Stellen-Gesuche**  
 Bureau-Vorsteher sucht in  
 groß. Anwalts-Bureau dauernd.  
 Stellung. Melb. briefl. unt. Nr.  
 4797 an den Geselligen erbeten.  
**Handelsstand**  
**Buchhalter**  
 25 J. alt, m. la. Zeugn.-firmi-Buchf.,  
 Korresp., Comptoirarbeit, auch z.  
 Reisen geeig., sucht u. best. Anfr.  
 Stell. Ditt. u. W. M. 325 Infr. Ann.  
 d. Geiell., Danzig, Jovenq. 5erb.  
**Tüchtig. Materialist**  
 18 J. alt, noch i. Stell., mit besten  
 Zeugnissen, sucht per 1. Mai cr.  
 Engagement. Gef. Off. erbitten  
 postlag. unt. A. K. 11 d m m.  
**Gewerbe u. Industrie**  
 4988] Ein tüchtiger  
**Mieier**  
 welsch. i. d. Fabrikat. hoch. Butter,  
 Käse, usw. i. Wilhelmsruh, Buchf.,  
 Postkutschentierhandl., Maschinenweib.  
 u. Schweinefäst, gut bewandert  
 und an selbständiges Arbeiten  
 gewöhnt ist, sucht u. sof. od. spät.  
 dauernd. Stelle. Gute Zeugnisse  
 u. Empfehlung. z. Diensten. Off.  
 unt. F. R. postl. Dirschau erbeten.

**Landwirtschaft**  
 4990] Suche Stellung als  
**Inspektor**  
 auf der es gestattet ist, sich zu  
 verheiraten. 35 J. alt, 16 J. b.  
 Fach, im Besitze guter Zeugn.,  
 Rübenaub., Drillkult., Brennerei  
 bekannt u. heid. Landespr. macht.  
 Melb. u. Nr. 4990 a. d. Geielligen erb.

4744] Suche für  
 **jungen Beamten**  
 der seit einigen Jahren bei mir  
 in der Wirtschaft ist u. den ich  
 wirklich empfehlen kann, zum  
 1. Juli Stellung, um sich zu ver-  
 heiraten. — Zum 1. Juli findet  
 ein junger, gebildeter Mann vom  
 Lande, der wirklich brauchbar  
 ist, Stellung als  
**Inspektor.**  
 Gehalt 3-400 Mk. Pöfischen,  
 Biablotz bei Bartschin.

4908] Für eine alte deutsche Feuer-Vericherungs-Gesellschaft werden überall tüchtige Vertreter bei hohen Bezügen gesucht. Gest. Offerten unter A. B. an Rudolf Mosse, Danzig. erbeten.

Ein tüchtiger Buchhalter

welcher zeitweise auch die Kundschaft zu besuchen hat, wird vorzugsweise gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 4920 an den Geselligen einzureichen.

4963] Einem ordentlichen, tüchtigen, älteren

**Verkäufer** für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Konfektionsgeschäft suche per 1. Mai oder auch gleich. Bevorzugt werden solche, die auch mit der Tuchbranche betraut sind. Offerten sind Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.

Soi. Blisk, Stolbmünde.

4738] Zwei tüchtige **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, suche per bald oder 1. Mai.

Neumann Leiser, Czini, Manufaktur und Konfektion.

4531] Suche per sofort oder 1. Mai cr. einen tüchtigen

**ersten Verkäufer** (Christ) für mein Manufaktur-Geschäft z. Golski, Graeb in Polen.

5051] Für meine Herren- und Knab-Konfekt., Tuchlag. u. Maßgesch. suche ich v. sof. ob. 1. Mai d. S. einen tüchtigen, gewandten, m. d. Branche völli. vertrauten

**Verkäufer** fert. Dekorateur. Nur solch. mögl. sich mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr. v. freier Station melden. Albert Schwarz, Landsberg a. W., am Markt.

5063] Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche p. 1. Mai 1897 einen israel.

**tücht. Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Offerten sind Abschriften der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche b. f. Station anzugeben.

Adolf Cohn, Argentan.

Für mein Destillations-, Colonialwaaren- und Futtermittel-Geschäft suche per 1. Mai einen tüchtigen, nicht zu

**jungen Mann.** Offert. nebst Zeugnisabschriften unt. Nr. 4273 an d. Gesell. erb.

4668] Suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft per sofort einen tüchtigen

**jungen Mann und einen Lehrling.** Otto Knuth, Kafel.

8442] Für unser Manufaktur- u. Kolonialwaaren-Geschäft suchen zu sofort einen

**jungen Mann** welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitten

B. & M. Burg, Neuteich Wpr. 5020] Im Auftr. f. noch einige

**Materialisten.** J. Koslowski, Danzig, Breitgasse 62, II.

**Gewerbe u. Industrie**

4933] Tüchtige Servierkelln. placirt vortheilf. Stellenanw. d. Gastw.- Vereins B r o m b e r g, Lindenstraße 1.

4782] Ein junger **Schriftseher** kann sofort eintreten.

**Eine Ziegelldruckpresse** (Kreispresse) 47X37 cm, wie neu, ist wegen Anschaffung einer größeren sof. billig zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 4782 an d. Geselligen erb.

4928] Einen jüngeren **Buchbindergehilfen** und einen Lehrling sucht zum 20. April oder später

Guftav G o e r b, Allenstein.

**Buchbindergehilfe** v. sof. für dauernd gesucht. 14822 C. W o l e r a n, Rosenbergr. Wpr.

5013] Ein tüchtiger, jüngerer **Buchbindergehilfe** kann sofort eintreten bei

Otto L u k a u, Köffel Dstpr. 4630] Suche von sofort oder 15. d. Mts. ein. jung. tüchtigen

**Uhrmachergehilfen.** Gehalt nach Leistung, C. H e m p l e r, Uhm., Garnsee.

4982] Suche für sofort oder zum 1. Mai einen jungen, soliden und tüchtigen

**Uhrmachergehilfen** (Christ). S. K o f f e, Uhrmacher, Hammerstein Wpr.

5021] **Barbiergehilfen** erbalt. sofort Stellung durch das Nachweie-Bureau d. Verb. selbstständig. Barbieren u. Frisuren Westpreuß. C. D a u t e r t, Elbing.

4974] Zwei tüchtige **Stellmachergehilfen** auf Wagenbau finden dauernde Beschäftigung. Reifegelnd wird vergütet.

G. M a n t h e y, Strelno.

4817] Zwei zuverlässige, energ. **Maurerpolierer** für Brückenbauten und

**3 tücht. Schachtmeister sowie 4 Borarbeiter** für Chaußeebanten u. sof. gesucht. G. M o n t a u, Baugewächst, Osterode Ostpr.

**Maurer** können sich melden: 14482 Zum Bau der Brennelei in Schilbed, Bahnhofsstraßen, K. Osterode, beim Polier Aug. Veitner.

Zum Bau der Brennelei in Lichte n e n, Bahnhofsstraßen, beim Polier Fr. Kudzinski. C. H a n n e, Rosenbergr. Wpr.

**Ein Zimmerpolier** ev., verb., nüttern u. zuverlässig im Verband- und Treppenbau, findet sofort dauernde, lohnende Beschäftigung.

Nur tüchtige Leute wollen Bewerbungen nebst Lohnforderung einbringen 14997

M. Mielkes Baugewächst und Dampfagewerk, Wrotischen i. Polen.

**Modelltißler u. Maschinenteißler** suchen bei hohem Verdienst und dauernder Stellung. Umzugs- Vergütung nach Vereinbarung. **Maschinenbau-Gesellschaft** Thierde Dstpr.

9214] Mehrere tüchtige **Schneidemüller** für dauernde Beschäftigung ges. Dampfagewerk Schl. Gerdauen u. Gerdauen Bahnhof.

4998] Einen tüchtigen, nüttern. **Windmüllergesellen** stellt sofort ein

Neubauer, Ritzwalde.

4981] Ein junger, fleißiger **Müllergeselle** findet von gleich Stellung in R. L. Sehren b. Dt. Eylau.

**15 Müller-Gesellen** sucht B. Hoffrichter, Breslau, Friedrichstr. 13, am OS.-Bahnhof.

4830] Ein anständ. nüttern. **Müllergeselle** kann sich von sofort melden bei B. Herlich, Mühle Goralimost bei Gualiano Wpr. 14830

4593] **Tüchtige Ziegelreicher und Pfannenmacher** stellt z. dauernd. Beschäftig. ein Marienburger Ziegelei u. Thonwaarenfabrik Schloß R a l t h o f bei Marienburg Wpr.

**Landwirtschaft** 4835] Gesucht von gleich ein auch der poln. Sprache mächtiger, womöglich älterer, aber nüttern.

**Wirthschafter.** Gehalt 180 Mark im Anfang. Familienanw. ver. Soldau Dstpr.

4438] Zu sofort suche alleinigen **zuverlässig. Beamten** welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Anfangsgehalt 400 Mark.

Secht, Oberamtmann, Domäne Gonsawa. 15018] Suche von sofort oder 15. April einen tüchtigen

**Inspektor** Anfangsgeh. 300 Mk. Zeugn. erb. Dom. Blumfelde b. Firkau.

**Ein. ersten Inspektor** ev., poln. sprech., suche ich für 1. Juli für e. Gut i. Polen. Geh. 6-800 Mk., a. bald 800 Mk., fr. Stat., Reitpferd. Bei Zufrieden. u. m.äß. Anspr. an Wohlw. v. Verheir. gefit. A. W e r n e r, Indw. Geßh., Breslau, Morizstr. 33

**Bolontär-Verwalter** zu sofortigem Antritt ohne gegen. Vergütung, im 2. Jahr ev. Gehalt, sucht 14923 Dom. Auer b. Schmalwalde Dstpr.

4832] Ein junger **Wirthschaftsbeamter** findet bei kleinem Gehalt sofort Stellung, direkt unter dem Prinzipal, i. Bialenken p. Belpin. D a r t i n g h.

5059] **Evangelischer Inspektor** findet Stellung. Dom. Zawadda bei Brecklau.

4975] Ein unverheirateter **Brenneleiwart** solide u. tüchtig, mit vorzüglichen Zeugn., findet zum 1. Juli d. S. dauernde Stellung in Gut Tolkemuech b. Mandenguth Ostpr. Tägliche Maassung bis 2500 Liter. Zeugnisse mit Gehalts-Ansprüchen sind der Meld. beizufügen.

5066] Ein deutscher, verheirat. **Inspektor** welcher bereits selbstständig gewirthschaftet hat, wird gesucht. Meldungen nebst Zeugnisabschr., welche nicht zurückgelandt werden, sub A. P. 10 an Rud. Mosse, Polen. Retourmarken verbeten.

4354] Ein nachweislich tüchtig, verheirateter **Brenneleiwart** findet zum 1. Juli Stellung Dstpr. Kaczyniowski bei Bahnhofsstation Unislaw, Kreis Culm.

**Brenneleiwart** (2 verb. u. 3 unverb.) i. f. 1. Juli u. später A. W e r n e r, Landw.-Geßh., Breslau, Morizstr. 33.

**Ein Gärtnergehilfe** und ein Lehrling können sogleich eintreten bei A. Giese, 16031 G r a u d e n z, Oberhornerstr. 31.

**Tüchtige, verheiratete und unverheiratete** 15019 **Gärtner** können sich meld. Gut. Gutsstell. sind v. sof. z. besetz., m. hoh. Gehalt. L. D i e t r i c h, Handlungsgärtner, Neufahrwasser. Bei Anfragen bitte Retourmarken beizulegen.

**Gärtner Borarbeiter** der die nächtliche Ueberwachung eines Fabriketabissements übernehmen muß, zum 1. Mai gesucht. Dauernde Stellung. Meldungen unter Nr. 4324 an den Gesell. erb.

5065] Ein verheirateter **Vogt** wird gesucht. Meldungen nebst Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgelandt werden, sub E. H. 12 an Rudolf Mosse, Polen.

**Ein Rentewirth ein Schmied ein Stallburche** finden b. hohem Lohn Stellg. in Mariensee b. D. Krone. 15026

4041] Dom. Ruitenswalde bei Nieshof sucht von sofort einen ordentlichen, verheirateten **Aufscher.**

**Brenneleiwart** Stelle in Wrozt ist besetzt.

**Diverse** 100 **Drainarbeiter** können sich auf den Rittergütern Al t j a h n, Station Czernawitz, und M e l n o, Station Melno, sowie Domäne S c h ö n f l i e h, Station Wrisen, melden. D e s g l.

**20 Vorfluthgrabenarbeiter** und 50 **Frauen** zum Erdbepanieren auf der Domäne P o l n o d o w o, Station Maximilianowo. 14062

W ü n d r i c h, K r o t o c h i n. **Arbeiter** für Sommer- u. Winter-Arbeit gesucht. Reifegelnd nach Leberecht. C. A. S c h r ö t e r, Lederfabrik, 4750] F r e y t a d t R.-Schl.

Ein perfekter, unverb. **Diener** glatt rasirt, findet von sofort Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 4781 an den Geselligen erbeten.

**Lehrlingsstellen** **Ein Lehrling** findet von sofort oder 1. Mai cr. in meinem Kolonial- u. Materialwaaren-, Wein-, Cigarren- und Destillations- an gros & en detail-Geschäft Aufnahme. G u s t a v R a t h k e, Culm a. W.

4820] Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat, die **Müllerei** zu erlernen, kann sofort eintreten in Hammermühle Lautenburg. G. S t e n z l e r, Werkführer.

4985] Für meine **Bäckerei** suche von sofort einen tüchtigen **Lehrling.** Bei guter Führung wird etwas Vergütung gewährt. W i t t w e A. D i e m e, Dt. Eylau.

**Zwei Lehrlinge** suche von sofort od. später. 14884 R. P r a u s e, Kunst- u. Handelsgärtnerei, Wrisen Westpr.

4964] Suche per sofort **einen Lehrling** Sohn achtbarer Eltern (Kaufmannssohn), mit nur guter Schulbildung, für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft. J. H a r d e r, Wrisen.

4966] Ein Sohn achtbarer Eltern wird als **Lehrling** gesucht. S c h e r b a r t s H o t e l, Danzig.

4979] Ein anständiger, junger **Mann achtbarer Eltern**, der Lust hat, das

**Meiereisach** gründlich zu erlernen, kann sich melden in Meierei G r. Rogat h bei Niederzehren.

**1-2 Lehrlinge** welche Lust haben, die Klempnerei gründlich zu erlernen, können sofort, wenn auch ganz auf meine Kosten eintreten. 15054 C. A l m e r, Klempnermeister, Culmsee.

**Ein Lehrling** mit den nöthig. Schulkenntnissen versehen, findet per 1. Mai cr. oder später Stellung in meinem Tuch-Manufaktur u. Konfekt.-Geschäft. J a c o b L e v y s o h n, Strassburg Westpr. 15064

**Zwei Schuhmacherlehrlinge** anständ. Knaben, die das Handwerk gründlich erlernen wollen, finden eine sehr gute Stelle bei F. G o r t a t, Schuhmachermfr., Danzig, Große Gasse Nr. 7, Zweigegeh. Strobedich 4. 15071

**Ein Lehrling** für mein Wein- u. Destillations-Geschäft p. 1. Juli gesucht. J. J. G o e r b e l, Bromberg.

**Zwei Lehrlinge** können sofort eintreten. 14239 F e r d i n a n d G l a u d i t z, Fleischeri und Wurstfabrik, Grauden z, Berrenstraße 5/6.

4152] **Lehrling** v. Lande, der poln. u. deutschen Sprache mächtig, wird v. sofort für Destillat.- u. Kolonialw.-Geschäft in Bromberg gesucht. Gest. Angebote sub 1897 an d. Annonc.-Ann. d. Gesell. in Bromberg.

3558] Für m. Haus- u. Küchen-Magazin, Lamben- und Kurz-Geschäft suche Oitern, ev. früher **zwei Lehrlinge** mit guter Schulbildung.

A. H e n j e l, Bromberg, Einrichtungs-Magazin für Haus, Küche und Garten.

**Frauen, Mädchen.** Suche p. 15. d. M. f. m. Bub- u. Kurz- u. Wschwaar.-Geschäft eine durchaus tüchtige **Verkäuferin**, welche der polnischen Sprache kundig ist, schon in einigen Geschäften thätig war und recht flott expediren kann. Zeugnisse bitte beizufügen. Nur Branchenkundige wollen Offerten unter Nr. 5088 an den Geselligen senden.

**Kinderräulein** 15074 d. schneid. kann, zu größ. Kund. verl. O b e r b e r g s t r. 45, p. 4748] **Älteres, gewandtes Mädchen** deutsch, evangel., mit gut. Zeugn. bei hohem Lohn sofort gesucht. S c h n a b e l, Ober-Grenz-Controll., P a r o z.

Eine einfache, evang., ältere **Frau oder Mädchen** wird zur Selbstbesorgung des Haushaltes eines einzelnen Herrn gesucht. Meld. unt. Nr. 4649 a. d. Gesell.

4059] Für mein Geschäft und Haushalt suche ich ein **isr. Fräulein** per sofort. Max G i r i c h, Dampf-mühle Argentan.

4910] Suche zum 1. oder 15. Mai ein bescheid. gebild. i. Mädchen aus guter Familie als **Stütze der Hausfrau** und zur Pflege und Beaufsichtigung dreier Kinder im Alter von 2 1/2-5 1/2 Jahren. Dieselbe muß durchaus zuverlässig und möglichst schon in Stellung gewesen sein. Berlangt: Erfahrung in der Küche, sowie in allen Handarbeiten, auch etwas Schneidern. Familienanmeldung gewährt. Off. mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr. bitte zu senden an Fr. Ober-Ingenieur K e s s e l b a c h, Montroy, Sodafabrik, Provinz Posen.

**Einfaches Mädchen** zur Erlernung der Wirtschaft und Stütze sucht 14971 F r a u S. G o e r t e, T h y m a u v. Rewe.

4924] Suche von sofort ein, **ältere Wirthin** für kleine Landwirtschaft. Off. mit Gehaltsansprüchen an F. E r g l e b e n in R ö d n i g s b r u n n bei Strelno, Reg.-Bez. Bromberg.

Eine tüchtige, erfahrene **Wirthin** welche meinem landwirthschaftlichen Haushalte selbstständig vorstehen kann, wird gesucht. Zeugnisabschriften u. Photographieen unter Nr. 4831 an den Geselligen erbeten.

**Wirthin** Jung, evang., einf., selbstthät. in Haus- und Landwirthschaft erb., zur selbstständ. Führung e. kl. Haushalts v. sof. o. 15. April gei. Geh. 180 Mk. Meld. briefl. u. Nr. 5078 a. d. Geselligen erb.

5003] Eine in der Küche, Feder- u. Aufzucht u. Milchwirthschaft durchaus erfahrene, selbstständige **Wirthin** die das Melken beaufsichtigen muß, sucht per sofort oder 1. Mai d. S., Gehaltsansprüche erwünscht.

M u s, Gutsbesitzer, H y a e n d o r f bei Nitow Pomm.

**Tüchtige Köchin** zur Führung eines kleinen Haushalts von sofort oder 15. April gesucht. 14969 J o h a n n e s J o r d a n, Elbing.

5014] Zum 1. Mai wird eine **perfekte Köchin** oder auch Kochmamsell gesucht. Off. erbet. an Hotel Deutsches Haus, Wischowsverder Wpr. 4687] Gesucht vom 15. April eine

**Köchin** und ein sauberes **Stubenmädchen.** F r a u K a u f m. S ä h r e r, Thorn.

4973] Ein kräftiges **Kindermädchen** sucht für sofort Frau Landrichters **Stenber** in Schneidmühl.

Die Buchhalterin- Stelle ist besetzt. 15042 H. B i e l a u, Grauden z.

Für feineres Kol.- u. Delicateß- u. Weingeßhäft wird ein **Lehrling** per sofort gesucht. Nur Meldungen von jungen Leuten aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung verb. berücksichtigt. Meld. briefl. unter Nr. 5044 an den Geselligen erbeten.

5024] Für mein Delicateß-, Wein-, Colonialwaaren- und Cigarrengeschäft suche ich zum Antritt per 1. Mai, eventl. früher, **einen Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen. Poln. Sprache erwünscht. B. E. W o l f f v o m. J. S l a g e r, C u l m a. W.

5002] Für mein Colonialwaaren-gros und en detail-Geschäft suche zum baldigen Antritt **einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. Carl Lambey vorm. C. Wall, Bromberg.

Suche p. 15. d. M. f. m. Bub- u. Kurz- u. Wschwaar.-Geschäft eine durchaus tüchtige **Verkäuferin**, welche der polnischen Sprache kundig ist, schon in einigen Geschäften thätig war und recht flott expediren kann. Zeugnisse bitte beizufügen. Nur Branchenkundige wollen Offerten unter Nr. 5088 an den Geselligen senden.

Ein junges, anständiges **Mädchen** welches die einfache Buchführung erlernt hat, wünscht eine Anwartsstelle als Kassirerin oder in Schuh- od. Buch- u. Papierhandlung als Verkäuferin. Gest. Off. u. Nr. 5012 a. d. Gesell. erb.

5079] Für ein jung, gebildetes **Mädchen** wird Stellg. z. Erlern. d. Wirthsch. in ein. groß. Landw., unt. direct. Leitung der Hausfrau, gesucht. Offert. m. Penfionsberechtig. unt. G. C. a. d. Exp. d. Neuen Westpr. Mittheil. in Marienwerder.

**Offene Stellen** 4163] Gepr., ev., musil., erfahr. **Erzieherin** wird für 3 Kinder, 13, 10 und 9 Jahre alt, zu Ostern event. 1. Mai cr. bei bescheid. Anprüch. gesucht. Meld. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanpr. erbeten. H a l w e g, Gutsbesitzer, W o c y i n b. W r t i c h i n.

4893] Es wird eine ev., musil. **Erzieherin** für zwei Mädchen im Alter von 10 u. 12 Jahren, bei bescheiden. Anprüchen, für's Land zum 15. April od. 1. Mai gesucht. Gest. Offerten bitte zu richten an K n o w, Rittergutsbesitzer, Bozejewitz bei Znini.

**G. tücht. Verkäuferin** wird für ein groß. Galanterie-, Kurz-, Woll- und Wschwaaren-Geschäft für bald gesucht. Poln. Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Bewerberinnen wollen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Photographie unter Nr. 4881 an den Geselligen erb.

4847] Suche von sofort ein anständiges junges Mädchen als **Verkäuferin** persönliche Vorstellung erwünscht. R. S t i l l e r, Kleidermeister.

4341] Suche für mein feines Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft eine tüchtige, anständige **Verkäuferin.** Nur solche junge Mädchen finden Berücksichtigung, welche längere Zeit in einem Ausschmittgeschäft thätig gewes. u. darin gewandt sind. J. A. H o f f m a n n, Dampf-Wurstfabrik, Bromberg.

4632] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 15. April eine tüchtige **Verkäuferin** evang., der polnischen Sprache mächtig. Photographie erbeten. C. G. N e u m a n n, B u h i g W p r.

5001] Eine gewandte, **Verkäuferin** der polnischen Sprache mächtig, welche ich für mein Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Kurzwaaren-Geschäft zum baldigen Eintritt zu engagiren. Den Off. sind Gehaltsansprüche, Zeugnisabschr. sowie Photographie beizufügen. G u s t a v W i t t o w, Sensburg.

4965] Für meine Kolonialwaaren-, Destillation u. Baumaterialienhandlung suche ich per 1. Mai eine polnisch sprechende, tüchtige **Verkäuferin.** Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten. E t e n d a f e l b i t t a n n p. j o f.

**ein Lehrling** gegen hohe jährliche Entschädigung eintreten. Julius Knopf (Inh. Nathan Knopf), Schwab (Weichsel).

5043] Suche für mein Kurz-, Woll- und Wschwaaren-Geschäft eine **Verkäuferin** die der polnisch. Sprache mächt. ist, per 15. April oder 1. Mai. Photographie u. Gehaltsanpr. erwünscht. (Rosa). D a v i d C h r z a n o w s k i, Unterhornerstraße 7.

5560] Suche ein junges **Mädchen** in der Restaurationsküche bew. für mein Sommer-Restaurant C. F r e n z, Schlochau.

# WIESBADEN

Kochsalz-Thermen (68° C.)

Bade-

Trink-Curen.

[4602

Kaltwasser-Heilanstalten. — Medicinische Bäder aller Art. — Massage-Curen. — Heilgymnastik. — Electrotherapeutische Anstalten. — Medicomechanisches Institut (System Zander) — Neues Inhalatorium. — Terrain-Curen. — Anstalten für Nervenleidende und Morphinumkranke. — Berühmte Augenheilstätten. — Schwimmbäder etc. etc.

Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die Curdirection:

F. Heyl, Curdirector.

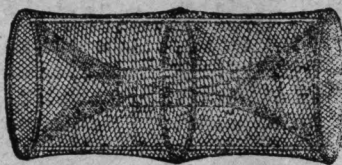


## Das Hercules-Fahrrad

ist allgemein als bestes Fahrrad der Gegenwart anerkannt. [8212] Wer etwas vorzügliches will, kaufe nur Hercules, es ist preiswürdig und seit 12 Jahren bewährt.

Nürnberger Velociped-Fabrik Hercules

vom. Carl Marschütz & Cie., Nürnberg.

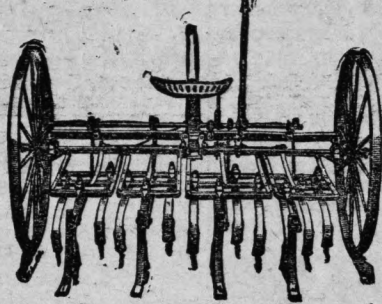


Alle Arten Fische als Klippen-, Erdbeere, Zug-, Stank- und Stell-Netze, Laal- und Hecht-Säcke, Reusen pp.

werden in jeder gewünschten Größe sachgemäß angefertigt. Draeger & Mantey, Mechanische Werkfabrik, Landsberg a. W., Weydamstraße 56/57. Illustriertes Preisbuch gratis und franko. [6680]

## E. Drewitz, Thorn

empfeilt zur bevorstehenden Saison Ein- u. Mehrschärpflüge, Normalpflüge, „Patent Ventzki“, Kultivatoren, Grubber, Eggen, Schlicht- u. Ringelwalzen.

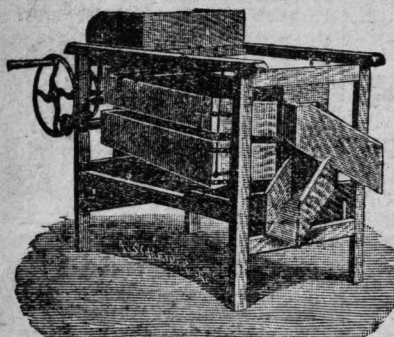


Unerreicht!

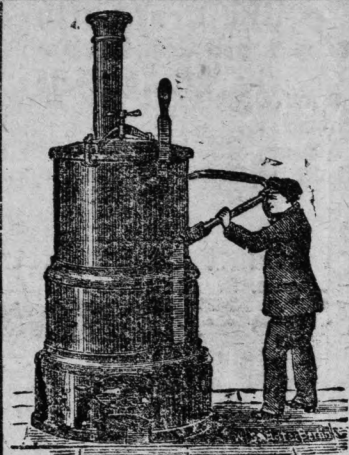
Unübertroffen!

### Stahlfrahmen-Cultivatoren.

Neu! Centrifugal-Düngerstreuer. Neu! „Thornia“ = Drillmaschinen, in Breiten von 1 1/2, 2, 2 1/2 und 3 m. für jede gewünschte Reihenabst. stets am Lager. Andere Breiten auf vorherige Bestellung schnellstens. Garantiert gleichmäßige Aussaat in der Ebene, sowie auf Bergen und Abhängen, bei leichtem Gang und ohne jede Regulatorvorrichtung. Getreidebreitmaschinen, Pferdekleesämaschinen, Karren- resp. Handfließmaschinen. Tüchtige Agenten werden gesucht. Prospekte und Preislisten gratis und franko.



Zur Saat! Kartoffelsortierer Preis 100 Mark. Bodenfuchteln Preis 37-42 Mk. liefern [3827] Beyer & Thiel Allenstein.



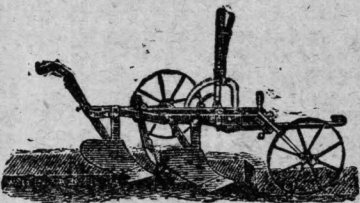
## Der Viehfutter-Schneldämpfer

Patent Ventzki ist unerreicht i. Leistung gering. Brennmaterial-Verbrauch und bequemer Handhabung, mehr als 16 000 Stück abgesetzt.

Ferner offerire zur bevorstehenden Frühjahrbestellung meine rühmlichst bekannten

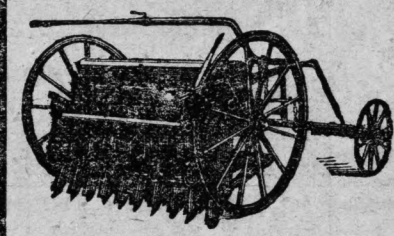
### Normalpflüge Patent Ventzki

zu verwenden in allen Bodenarten, sowie Einschaarpflüge, 3- und 4scharrige Saat- und Schälplüge, Eggen, Grubber, Ackerwalzen.



### Trieurs Original Mayer

zum Reinigen von Saatgetreide besonders zu empfehlen. Windfegen oder Fuchteln, Getreide-Reinigungsmaschinen.



Drillmaschinen Saxon-Normal neuestes Modell. Breitsäe- u. Kleesämaschinen sowie

alle sonst gebräuchlichen Maschinen u. Geräthe. Mit Preislisten stehe gerne zu Diensten.

## A. Ventzki, Graudenz, Maschinenfabrik. [2815]

## Die Eisengießerei, Maschinen- und Brückenwaagen-Fabrik von J. Windeck, Jastrow Wpr.

empfeilt sich zur Lieferung aller vorkommenden landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthe nach besten Konstruktionen unter weitgehendster Garantie für gutes Material und sachgemäße Ausführung.

Prima Referenzen! Billige Preise! Coustante Zahlungsbedingungen.

### Waagen

für alle Zwecke des Handels, der Industrie und Landwirtschaft, in neuester Konstruktion und sauberster Ausführung. Spezialofferten auf gefällige Anfragen kostenlos. Reparaturen aller Art billig und schnell.

## Leder-Treib-Riemen.

Specialität Dynamo-Riemen, Rohhaut-Riemen, Gekittete Riemen, Imprägnirte-Riemen. Fischer & Nickel, Danzig. — Breslau.

## Butter umsonst!



erhält man in 6-10 Minuten durch Selbsterstellung aus dem von der täglichen Caffemilch angesammelten Rahm (Sahne) mit der gesetzlich geschützten Haushaltungs-Buttermaschine. Jährlich nachweisbare Ersparnis für den Haushalt ca. 100 Mark. — Wer täglich frische, unverfälschte Butter von köstlichem Wohlgeschmack u. als labendes vorzügl. Getränk für Gesunde u. Kranke die ärztlich so sehr empfohlene Buttermilch sich kostenlos verschaffen will, der kaufe neblig Maschine. Dieselbe macht sich in wenigen Wochen bezahlt und dient gleichzeitig als bester Schneeschläger, Chokoladepfeiler etc. Preis in hocheleganter, solidester Ausführung mit Glasgefäß von 1 Ltr. zum Verbuttern von 1/2 Lt. M. 4.50, desgleichen von 3/8 Liter zum Verbuttern von 1 1/2 Liter M. 7.— Für Landwirthe etc. Schnellbuttermaschinen mit höchster Ausbutterung in 10-20 Min. laut amtl. Prüfung zum Verbuttern von 3-30 Ltr. M. 12-45. Versandt gegen Nachnahme. — Umtausch gestattet. — Prospekte und Ia. Zeugnisse auch über andere patentierte Haushaltungs-Artikel gratis u. franko durch die Fabrik R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart Königsstrasse 19 A.

## Kleber & Werres'

Holländische Tabak-Fabrikate verdanken ihren guten Ruf ihrem unachahmlichen Aroma, ihrer unübertroffenen Milde. Direkter Verkehr mit dem Konsumenten ab Fabrik. Beliebte Marken: La Bealeza pr. 100 St. M. 3.— Brevas (lange Holländer Anita " 100 " " 3,30 pr 100 St. M. 5.— Prima Manilla " 100 " " 3,60 Atlas (Regalia) " 100 " " 5,50 Hansa " 100 " " 4.— Flor de Pietra " 100 " " 6.— Hav. Ausschuss 100 " " 4,50 Sct. Felix Brasil " 100 " " 7.— Cigarillos: M. 30-50 pr. Mille. Havanillos M. 60 pr. Mille. Sortiments: 5 versch. Sorten à 20 St. enthaltend nach Angabe der gewünschten Durchschnitts-Preisliste. Rauchtabake: M. 0,45, 0,50, 0,70, 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 3 pr. 1/2 kg. Tausende Belobigungen. Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, ohne [3912] — sonst gegen Nachnahme. Kleber & Werres, Geldern, Holl. Cigarrenfabrik u. Tabakschneiderei.

## Sür Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche

## Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit zerkür. Mitteln vorzuziehen. Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Versteimmung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsstystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen. [6244]

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. M. 1,75 in den Apotheken von: Graudenz, Lessen, Garnsee, Rehden, Jablonowo, Neuenburg a. W., Schwetz, Osche, Freystadt, Lissewo, Culm, Bukowitz, Marienwerder, Bischofswerder, Briesen, Culmssee, Schönsee, Grona a. Br., Skurz, Mewe, Uzersk, Stuhm, Pelplin, Riesenburg, Rosenberg, Hochstäblau, Pr. Stargard, Gollub, Strassburg Westpr., Mocker, Thorn, Fordon, Bromberg, Schulitz, Argenu, Inowrazlaw, Marienburg, Dirschau, Neuteich, Neukirch, Tiegendorf, Jungfer, Stuthof, Elbing, Schönbaum, Grosszinder, Praust, Berent, Schöneck, Carthaus, Ohra, Oliva, Langfuhr, Neufahrwasser, Zoppot, Danzig, Neustadt Westpr., Putzig, Leba, Lauenburg, Stolp, Bublitz, Cöslin, Colberg, Rummelsburg, Tuchel, Konitz, Schlochau, Schneidemühl, Dt. Eylau, Löbau, Neumark, Soldau, Lautenburg, Gurschno, Osterode, Neidenburg, Gilgenburg, Hohenstein, Locken, Tolckem, Frauenburg, Liebenmühl, Saalfeld, Reichenbach Ostpr., Christburg, Pr. Holland, Mohrungen, Mühlhausen Ostpr., Allenstein, Braunsberg, Gnesen, Posen, Königsberg i. Pr. usw., sow. in den Apoth. all. grös. u. klein. Städte der Prov. Westpreuß., Ostpreuß., Polen, Bomm. u. ganz Deutschlands. Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststr. Nr. 82, drei u. mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen u. all. Orten Deutschlands porto- u. listefrei. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Cerevisienjaft 150,0, Girschjaft 320,0, Fenchel, Anis, Selenwurz, amerik. Kraftwurz, Enzianwurz, Kalmuswurz aa 10,0.

## Beste Beste Saitlinge Schweinedärme Hinderdärme Schloßdärme Gewürze Meat Preseroe

offerirt in bester Qualität bei billigen Preisen. [3467] Sämtliche Fleischer-Utensilien, Hackmesser, Dickse, Stähle, Messer, Fleischwolf, Speckschneider u. Ersatztheile für von mir gelieferte Maschinen halte stets vorräthig. Ww. M. Kuttner Mocker bei Thorn.

## Wunderbar

ist die Erfindung, bestehend in der neuartigen Claviatur meiner Concert- und Salonpianos mit der garantierten unerschütterlichen Resonanz, welche in verschiedenem Abstand patentirt, in Deutschland unter Nr. 47,462 gesetzlich geschützt. Für nur 5 Mark

verfende ich ein solches Brachinstrument, 2-3jährig mit Orgelton, 10 Tasten, 40 breiten Stimmen, 2 Böden, 2 Register, brillanten Metallbeschlägen, offener Ridel-Claviatur mit einem breiten Ridelstab, umgest. Claviatur mit Spiralfederung und oberem Barren. Stücken, gutem starken Holz, mit 2 Doppelböden, 2 Register, fortirten Palten und mit Stahlfedern. Größe dieses Instruments 85 cm. Verpackung und Selbstlernschule unjourn. Porto 80 Pf. Nur zu beziehen durch den Erfinder. Heint. Suhr, in Neuenrade (Westf.). Nachweislich ältestes und größtes Geschäft dieser Art in Neuenrade.